Nr. 29. — Erstes Blatt.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.

Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Sonntag, 18. Januar 1891.

Annahme von Inseraten Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt. Max Gerstmann, Otto Thiele. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

C. H. Berlin, 17. Januar.

Deutscher Reichstag.

46. Sitzung vom 17. Januar.

Präsident v. Levetzow eröffnet die Sitzung um 1 Uhr.

Am Tische des Bundesraths: v. Maltzahn-Gültz.

Der Gesetzentwurf betreffend die Kontrolle des Reichshaushalts und des Landeshaushalts von Elsaß-Lothringen wird in dritter Berathung angenommen.

Es folgen Wahlprüfungen.

Abg. Dr. Dohrn (freis.) berichtet über die Wahl des Abg. v. Henk im 2. Stettiner Wahlkreise. Gegen diese Wahl ist ein Protest eingegangen, in welchem verschiedene Unregelmäßigkeiten gerügt werden. Die Wahlprüfungs-Kommission beantragt, die Wahl des Abg. von Henk für gültig zu erklären und den Reichskanzler zu ersuchen, über die in dem Proteste behaupteten Unregelmäßigkeiten Erhebungen durch eidliche Vernehmung der in dem Proteste genannten Zeugen anstellen zu lassen.

Dem gegenüber beantragt Abg. Träger (freis.), den Beschluß über die Gültigkeit der Wahl bis nach den vorzunehmenden Erhebungen auszusetzen. Er führt aus, daß einzelne der in dem Proteste erhobenen Beschwerden, wenn sie bewiesen würden, zu einer Ungültigkeits-Erklärung der Wahl führen müßten. Dahin gehöre unter Anderem die im Proteste behauptete Oeffnung von Stimmzetteln durch Wahlvorsteher. Ferner soll der Gutsvorsteher Bergemeister aus Behrenshof, der zugleich Wahlvorsteher war, am Morgen des Wahltages die Ortseinwohner zusammengerufen und eine Ansprache zu Gunsten des Kandidaten von Henk an dieselben gehalten und gedroht haben, er werde die Wahl genau kontrolliren und mit dem, der nicht konservativ stimme, abrechnen. Diese Behauptung sei von der Kommission nicht genügend beachtet worden. Bei der allgemeinen Bedeutung dieser Vorgänge empfehle er die Annahme seines Antrages.

Abg. Dr. Mehnert (kons.) erklärt sich gegen diesen Antrag, weil das Resultat der Erhebung nur ein absolut negatives sein könne. Es handele sich dabei meist nur um anonyme Behauptungen und beruhen die gerügten Unregelmäßigkeiten, die der Vorredner angeführt, nur auf Mittheilungen des „Berliner Volksblattes“. Es vertrage sich nicht mit der Ehre des Hauses, auf derartige anonyme Denunziationen Werth zu legen und empfehle er deshalb die Annahme des Kommissions-Antrages.

Abg. v. d. Decken (Welfe) erachtet einzelne der im Proteste angegebenen Punkte für so wichtig, daß sich die Annahme des Träger'schen Antrages empfehle. Dagegen sei er nicht der Ansicht, daß der Reichstag verpflichtet sei, auf Zeitungsartikel Rücksicht zu nehmen.

Abg. Gröber (Zentr.) ist der Ansicht, daß die gerügten Unregelmäßigkeiten nicht zur Ungültigkeitserklärung der Wahl führen können. Es könne nicht einmal kontrollirt werden, ob die Angaben des „Berliner Volksblattes“ wahr seien. Der Gewählte würde übrigens, selbst wenn die Wahl des betreffenden Wahlbezirks kassirt würde, immer noch die zur absoluten Stimmenmehrheit gehörige Stimmenzahl behalten.

Abg. Hahn (kons.) nimmt die Wahlprüfungs-Kommission gegen den Vorwurf in Schutz, daß sie begründeten Protesten nicht genügende Beachtung geschenkt habe. Der Protest sei in den gerügten Punkten nicht begründet, denn die Behauptung: „nach dem „Berliner Volksblatt“ soll ꝛc.“ müsse als eine anonyme angesehen werden. Der Reichstag sei nicht dazu da, jede einzelne Beschwerde und Behauptung vor sein Forum zu ziehen.

Abg. v. Unruhe-Bomst (Reichsp.) befürwortet ebenfalls den Antrag der Kommission.

Der Antrag Träger wird abgelehnt, der Kommissionsantrag angenommen.

Bezüglich der Wahl des Abg. Dr. v. Weyrauch (2. Kasseler Wahlkreis) wird nach dem Antrage der Kommission beschlossen, die Beschlußfassung vorläufig auszusetzen und zunächst das in dem gegen diese Wahl erhobenen Protest gerügte Zirkular des Landraths von Melsungen, wegen Beschränkung der Oeffentlichkeit der Wahl, einzufordern.

Ueber die Wahl des Abg. v. Oertzen-Brunn in Mecklenburg-Strelitz berichtet Abg. Dr. Hermes (freis.). Auch gegen diese Wahl ist ein Protest erhoben, in welchem Beeinträchtigung der Wahlfreiheit durch Einschüchterung der Wähler und Verbot von Wählerversammlungen u. s. w. behauptet wird. Die Kommission beantragt: Aussetzung der Beschlußfassung über die Gültigkeit der Wahl und Beweiserhebung über die Behauptungen des Protestes.

Abg. Träger beantragt Vervollständigung der Beweiserhebung durch Erfordern einer amtlichen Auskunft des Polizei-Kollegiums zu Woldegk über die Absendung und den Inhalt einer Depesche, durch welche der freisinnigen Partei die Abhaltung einer Wahlversammlung am Bußtage verboten worden sei. Der Antragsteller weist darauf hin, daß die Kommission diesen Punkt für unerheblich erachtet habe, während doch — es seien das olle mecklenburgische Kamellen — verschiedene konservative Versammlungen an Sonntagen gestattet worden seien. Es gehe daraus klar hervor, daß in Mecklenburg nicht mit gleichem Maße gemessen werde. Die mecklenburgische Verordnung betr. die bessere Heilighaltung der Sonn- und Festtage sei einfach über das Reichsgesetz gestellt worden, was die Ungültigkeit der Wahl nach sich ziehen müsse.

Abg. Dr. Pachnicke (freis.) bezeichnet diese Beschränkung ebenfalls für unzulässig, denn Reichsrecht gehe vor Landesrecht. Für die Wahlarbeit auf dem platten Lande sei der Sonntag der geeignetste Tag und auf dem Lande in Mecklenburg-Strelitz gebe es noch große jungfräuliche Strecken, in denen noch nie eine freisinnige Rede gehört worden sei. Der Reichstag habe deshalb die Pflicht, dieses Verhalten der mecklenburgischen Regierung zu korrigiren. In Mecklenburg werde jede freie Regung des öffentlichen Geistes unterdrückt und das mecklenburgische Volk habe seine Hoffnung auf den Reichstag gesetzt.

Abg. Rickert (freis.): Es handle sich hier um die Frage, ob es jedem Partikularstaate gestattet sein solle, das Reichsrecht illusorisch zu machen. Das sei eine so wichtige Frage, daß der Reichstag sich über die Untersuchung nicht hinwegsetzen dürfe. Es wäre wunderbar, wenn der Reichstag sich weigern sollte, eine solche unerhörte Verletzung des Reichsrechts zu untersuchen.

Abg. Dr. Mehnert weist dem gegenüber aus der Entstehungsgeschichte des § 17 des Wahlreglements nach, daß die mecklenburgische Regierung berechtigt sei, trotz dieses Paragraphen Ordnungsbestimmungen zu erlassen, und die religiösen Gefühle der Bevölkerung hätten Anspruch auf Berücksichtigung, die große Mehrzahl der Bevölkerung wolle am Buß- und Bettage durch die Unruhe von Wahlversammlungen nicht gestört werden.

Abg. Dr. Windthorst (Ztr.): Die mecklenburgische Regierung hatte alle Veranlassung, die betreffende Polizei-Verordnung zu revidiren, der Reichstag aber habe kein Recht, sich da hineinzumischen, denn er habe auch die Pflicht, die Partikularrechte zu achten. Wenn die Konservativen an dem Bußtage eine Versammlung abgehalten haben, so werden sie wahrscheinlich nach der Polizei-Verordnung verfahren und bei der Regierung Dispensation nachgesucht haben. Hätten die Freisinnigen dies auch gethan und es wäre ihnen dann die Abhaltung der Versammlung untersagt worden, so müßte die Wahl unter allen Umständen annullirt werden.

Der mecklenburgische Bundesbevollmächtigte Staatsrath v. Bülow ist der Ansicht, daß neben den Bestimmungen des Reichswahlgesetzes die Bestimmungen zur Aufrechthaltung der Ruhe und Ordnung in Mecklenburg in Uebung geblieben sind und dazu gehöre die Verordnung über die Heilighaltung des Sonntags. Es sind deshalb Wahlversammlungen, welche ruhestörenden Lärm voraussetzen lassen, am Bußtage verboten worden und da könne es wohl gekommen sein, daß andere Versammlungen gestattet worden, von denen man dies nicht voraussetzte. (Große Heiterkeit links.)

Abg. Rickert: Da haben Sie die ganze mecklenburgische Politik. (Sehr wahr! links.) Die Herren halten sich für berufen, sogar das Trommelfell der Wähler gegen ruhestörenden Lärm zu schützen. Ja, mein verehrter Gönner, Herr Windthorst, ich glaube, diese Bundesgenossenschaft wird Ihnen doch nicht passen und ich rathe Ihnen, sich von derselben los zu machen. Hier handelt es sich doch nicht um ruhestörende Versammlungen, denn die Verordnung hat darunter wohl hauptsächlich geräuschvolle Musikaufführungen und Vergnügungen verstanden. Die Auslassungen des Bevollmächtigten sollten uns veranlassen, dem Antrage Träger zuzustimmen. Auch früher schon hat der Reichstag ähnliche Verordnungen des Oberpräsidenten Wolff in der Provinz Sachsen für ungültig erklärt.

Abg. von Stauffenberg (freis.): Alles, was den Intentionen der Reichsgesetzgebung widerspricht, was die gesetzlich garantirte Freiheit der Wahl beeinträchtigt, das darf zweifellos nicht in der Landesgesetzgebung bestehen bleiben im Widerspruch zur Reichsgesetzgebung. (Beifall.)

Abg. Dr. Windthorst: Es handelt sich doch vor allem darum, ob eine Versammlung lärmend ist oder nicht; im andern Falle muß sie nach der mecklenburgischen Verordnung verboten werden. (Ruf links: Und Konservative!) Dasselbe gilt auch von den konservativen Versammlungen, aber es muß auch bewiesen werden, daß sie lärmend sind.

Abg. Gröber befürwortet den Antrag der Kommission, indem er sich den Ausführungen des Vorredners anschließt.

Abg. Singer (Szd.): Der Kampf des Abg. Windthorst für das Partikularrecht sei an keiner Stelle so unangebracht gewesen, wie hier. Es handele sich hier um die Rechte der Wähler, die zu schützen der Reichstag die Pflicht habe, und nach diesen Rechten sei es den Wählern gestattet, sich behufs der Vorbereitung der Wahl in geschlossenen Räumen zu versammeln, und eine Beschränkung dieses Rechtes stehe den Partikularstaaten nicht zu. Der Reichstag sei es sich selbst schuldig, jeden Versuch, die Wahlfreiheit zu beeinträchtigen, entschieden zurückzuweisen.

Die Diskussion wird nunmehr geschlossen und der Antrag der Kommission mit dem Antrage Träger angenommen, letzterer mit 112 gegen 99 Stimmen.

Hierauf vertagt sich das Haus.

Präsident v. Levetzow: Wir haben heute den in den Sitzungen des Reichstages seltenen Fall zu verzeichnen, daß ein Abgeordneter den Tag seines Eintritts in das 80. Lebensjahr durch persönliche lebendige Theilnahme an den Verhandlungen einer gesetzgebenden Körperschaft feiert. In dieser glücklichen Lage befindet sich mein vis-à-vis Dr. Windthorst. Aus der Besonderheit des Falles leite ich die Befugniß her, dem Herrn Dr. Windthorst einen freundlichen Glückwunsch im Namen des Reichstages auszusprechen. (Lebhafter allseitiger Beifall.)

Abg. Dr. Windthorst: Diese Ehre ist für mich die größte Auszeichnung meines Lebens. Meinen herzlichen Dank dafür.

Nächste Sitzung: Montag 1 Uhr.

Tagesordnung: Antrag wegen Aufhebung des Strafverfahrens gegen den Abg. Grillenberger und Etat.

Schluß $5^{1}/_{4}$ Uhr.

Deutschland.

Berlin, 17. Januar. Am heutigen Morgen hörte Se. Majestät der Kaiser den Vortrag des Chefs des Generalstabes der Armee Grafen v. Waldersee. Um 1 Uhr hatte der bisherige Gesandte von Chile, Gana, im Beisein des Staatssekretärs Freiherrn v. Marschall Abschieds-Audienz. Am Nachmittage findet im Elisabeth-Saal ein Diner von gegen 50 Gedecken statt, zu welchem sämmtliche Ritter des hohen Ordens vom Schwarzen Adler, welche an dem Ordenskapitel theilgenommen hatten, mit Einladungen beehrt worden sind. Zur Tafelmusik war die Kapelle des 2. Garde-Ulanen-Regiments befohlen.

— Die Reise Ihrer Majestäten nach England gilt, wie wir hören, lediglich den Vermählungsfeierlichkeiten der Prinzessin Louise zu Schleswig-Holstein, der Kousine Ihrer Majestät, mit Prinz Aribert von Anhalt. Die Trauung wird in der St. Georgskapelle in Windsor stattfinden.

— Se. königl. Hoheit der Prinz Heinrich traf heute früh in Begleitung des Kapitän-Lieutenants v. Basse und des Premier-Lieutenants v. Rüxleben aus Kiel hier ein.

— Se. königl. Hoheit der Regent von Braunschweig Prinz Albrecht und dessen Gemahlin trafen von Hannover gestern Abend in Berlin ein.

— Der Schiffsarzt des vor Konstantinopel stationirten Avisos „Loreley“, Assistenzarzt Dr. Löwenhardt, ist daselbst am 15. Januar am Typhus gestorben. Auch der Vorgänger des Dr. Löwenhardt, der Assistenzarzt Dr. von Harbou, ist vor wenigen Monaten derselben Krankheit erlegen, während sonst nur ganz vereinzelte und gut verlaufene Fälle von Typhus auf der „Loreley“ vorgekommen sind.

— Nach der dem preußischen Abgeordnetenhause seitens des Landwirthschaftsministers zugestellten Nachweisung über die Ergebnisse der anderweiten Verpachtung der im Jahre 1890 pachtlos gewordenen Domänenvorwerke hat sich der neue Pachtzins von 46 Vorwerken mit einem Areal von 18,651 Hektaren gegen den etatsmäßigen Pachtzins um nur 15 Mark 90 Pf. verbessert. Der etatsmäßige Pachtzins betrug 795,306 Mark 10 Pf., der neue Pachtzins 795,322 Mark. Von dem verpachteten Areal entfielen 11,815 Hektaren auf die ostelbischen Provinzen Ostpreußen, Westpreußen, Brandenburg, Pommern und Schlesien und 6836 Hektaren auf die westelbischen Provinzen Sachsen, Hannover und Hessen-Nassau. Bei den Vorwerken der ostelbischen Provinzen betrug der neue Pachtzins gegen den etatsmäßigen 71,092 Mark 49 Pf. weniger, bei den westelbischen 71,108 Mark 39 Pf. mehr, so daß sich nur in Folge der günstigen Verpachtung der westelbischen Vorwerke der Ueberschuß von 15 Mark 90 Pf. ergeben konnte.

— Schon in Folge der Hochwasser- und Eisgangsschäden von 1888 ist durch die Verfügung vom 22. Januar 1889 über die Strombauverwaltungen für eine einheitliche und wirksame Leitung und Durchführung der Schutzmaßregeln gegen Eis- und Hochwassergefahren gesorgt. Eine gleichzeitige Ausführungsanweisung regelt den Eiswacht- und Hochwasserwachtdienst. Dieselbe greift unter Berücksichtigung der inzwischen gesammelten Erfahrungen auch für den laufenden Winter Platz. Neuerlich sind die Provinzialbehörden von den Ressortministern an die sorgsamste und energischste Wahrnehmung der ihnen übertragenen Obliegenheiten erinnert und mit den nach Lage des Falles geeigneten besonderen Anweisungen versehen. Wie die Zivilbehörden, so haben auch die Militärbehörden neuerdings Anweisung erhalten, mit aller Kraft zur Verhütung und Bekämpfung etwaiger Hochwasser- und Eisgefahren mitzuwirken. Es darf hinzugefügt werden, daß Se. Majestät der Kaiser auch diesen Fragen sein landesväterliches Interesse in hohem Maße widmet und auch bereits zu wirksamen Maßnahmen die Initiative ergriffen hat.

Königsberg i. Pr., 17. Januar. (W. T. B.) In Folge des gestrigen überaus starken Schneetreibens ist der Betrieb auf der Strecke Cranz-Königsberg seit gestern Nachmittag eingestellt. Auf der Strecke Labiau-Königsberg ist der Verkehr behindert; Zugverspätungen finden allenthalben statt.

Breslau 17. Januar. Nach der „Breslauer Zeitung“ hat gestern die überwiegende Mehrzahl der Puddler der Laurahütte die Arbeit eingestellt, etwa dreihundert Puddler sind ausständig, von fünfundzwanzig Oefen sind nur fünf im Betriebe.

Köln, 17. Januar. Auf die Eingabe des Vereins „Glückauf“ über die Wünsche der Bergarbeiter hat der Minister von Berlepsch eine längere Antwort ertheilt, worin derselbe erklärt, mehrere dieser Wünsche könnten nur durch Aufhebung oder gänzliche Umformung der reichsgesetzlichen Vorschriften erfüllt werden. Die gewünschten Neuerungen würden tief einschneiden in die maßgebenden Reichs- und Landesgesetze. Der Minister verweist auf die vorliegenden Gesetzentwürfe über die Abänderung der Gewerbeordnung sowie auf das Gesetz, betreffend die Gewerbegerichte, welches am 1. April 1891 in Kraft tritt. Durch die Gewerbegerichte könnten die Bergarbeiter ihre Beschwerden beurtheilen lassen. Der Minister hofft, daß die Gährung unter den Bergarbeitern des Ruhrkohlenbezirkes nicht weiter um sich greife, und empfiehlt ein friedliches Zusammenwirken der Arbeitgeber und Arbeiter.

Hamburg, 17. Januar. Nunmehr beginnen allmälig auch die landwirthschaftlichen Berufsgenossenschaften in weiterem Umfange als bisher mit dem Erlaß von Unfallverhütungs-Vorschriften vorzugehen. So hat kürzlich das Reichs-Versicherungsamt den Unfallverhütungs-Vorschriften der hamburgischen landwirthschaftlichen Berufsgenossenschaft die Genehmigung ertheilt.

Hamburg 17. Januar. (W. T. B.) Nach hier eingetroffenen Privat-Depeschen ist die Lage in Valparaiso ernst. Valparaiso ist blockirt, wahrscheinlich auch Iquique.

Bremen, 15. Januar. Was früher der Senat that, das hat gestern die Bürgerschaft gethan: die Anstellung eines Schulraths verhindert. Er sollte die überlastete Unterrichts-Kommission des Senats hinsichtlich der Volksschulen erleichtern; aber ein Volksschul-Vorsteher erklärte, alle seine Kollegen seien dagegen, und da auch Prof. Bulle ihm beipflichtete, so fiel der doch immerhin aus der Lage der Geschäfte heraus begründete Vorschlag ohne Sang und Klang. Jener Vertreter der Volksschulen hatte gesagt, wenn diese Gruppe einen technischen Rath über sich bekomme, so verlange sie es auch für die höheren Schulen. Das schien bei der Abstimmung den Ausschlag zu geben. Für die Privatschulen erhob noch besonders ein hervorragender Kaufmann, der seine Laufbahn als Volksschullehrer auf dem Lande begonnen hatte, seine Stimme gegen den technischen Schulrath. Die Bureaukratie wird hier also anscheinend nicht weniger geschont, als die durch Namen wie Hegel gezeichnete Kirchen-Bureaukratie.

Weimar, 16. Januar. Reichskanzler von Caprivi hatte schon früher beabsichtigt, sich hierher zu begeben, um dem Großherzog sich hier vorzustellen. Verschiedene Umstände hatten die Ausführung des Planes verhindert. Jetzt wird, wie wir hören, der Reichskanzler hier erwartet.

Ueber eine Einberufung des Landtags verlautet noch nichts, doch dürfte eine solche wohl erfolgen, sobald sich vollkommen der durch die Ueberschwemmungen Ende November angerichtete Schaden übersehen läßt.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 17. Januar. Großes Aufsehen erregen die Mittheilungen der „Neuen freien Presse“ über den Selbstmordversuch des türkischen Botschafters Sadullah Pascha. Man glaubte bisher, die schwere Erkrankung des Botschafters sei die Folge eines Schlaganfalls; nun stellt sich heraus, daß Sadullah Pascha schon am Mittwoch durch Einathmen von Leuchtgas sich zu tödten versucht hat. Man fand ihn bewußtlos auf einem Fauteuil im Badezimmer, wohin ein intensiver Gasgeruch den nach seinem Chef forschenden Botschaftsrath geführt hatte. An das Gasrohr war ein Kautschukschlauch angefügt, den der Botschafter mit einer Hand noch festhielt. Aerztliche Hülfe war sofort zur Hand, doch ist der Botschafter bisher noch nicht zum Bewußtsein gelangt. An seinem Aufkommen wird gezweifelt. Am Halse sind Strangulationsmerkmale sichtbar, woraus geschlossen wird, daß Sadullah zuvor einen Versuch gemacht hat, sich zu erhenken. Ueber die Ursachen des Selbstmordes ist nichts bekannt, man vermuthet dieselben in verdüsteter Gemüthsstimmung, die durch unglückliche Familienereignisse hervorgerufen sein soll. Sadullah war, ehe er nach Wien kam, Botschafter der Pforte in Berlin.

Wien, 17. Januar. In der gestrigen Sitzung der Wiener Gesellschaft der Aerzte fand eine Diskussion über das Koch'sche Heilverfahren statt. Professor Kaposi theilte mit, daß an der Wiener Klinik bisher 32 Lupusfälle behandelt worden seien; in sämmtlichen Fällen sei eine bedeutende Besserung der lokalen Krankheitserscheinungen wahrzunehmen. Doch fürchte er, daß mit dem Koch'schen Mittel eine Gefahr zur Infektion an bisher gesunden Stellen nicht ausgeschlossen sei, welcher Bemerkung sich Professor von Billroth anschloß.

Belgien.

Ostende, 17. Januar. In Anerkennung der Dienste, welche der hiesige Hafen dem belgischen Handel während der Versperrung der Schelde erwiesen hat, plant man große Vertiefungsarbeiten für Ostende. Die Regierung soll dem Unternehmen günstig gegenüberstehen, besonders im Hinblick auf den Umstand, daß zur Zeit jener Sperre ohne den Hafen von Ostende alle für Antwerpen bestimmten Schiffe im Auslande zu löschen gezwungen gewesen wären.

Frankreich.

Paris, 14. Januar. Die wiederholt ganz willkürlich dem deutschen Kaiser zugeschriebene Absicht, den Mächten die Berufung eines Kongresses behufs Berathung der Abrüstungsfrage vorzuschlagen, hat seit einigen Tagen einen großen Theil der Pariser Presse veranlaßt, gegen dies angebliche Projekt Stellung zu nehmen, dasselbe mit patriotischer Entrüstung als eine Falle, die man Frankreich stellen wolle, zurückzuweisen und zum Schlusse stolz zu erklären, daß von einer Abrüstung überhaupt erst die Rede sein könne, wenn Elsaß-Lothringen Frankreich zurückgegeben sei. Ueberdies hat der große Patriot Paul Déroulède heute eine Broschüre über diese „brennende Frage“ veröffentlicht, die ebenfalls den Nachweis bezweckt, daß Frankreich in keinem Falle sich an einer Abrüstung betheiligen dürfe, dagegen je eher desto besser das Schwert ziehen müsse, um den nothwendigen und dringlichen Revanchekrieg durchzuführen. Daß diese Broschüre trotz ihres billigen Preises (25 Cts.) starken Absatz finden wird, möchte ich bezweifeln, da das größere Publikum in diesem Augenblicke gar nicht geneigt scheint, sich mit solchen Hirngespinsten zu befassen; Herr Déroulède scheint aber, nachdem es ihm nicht gelungen ist von Boulanger als sein Stellvertreter an die Spitze der Partei gestellt zu werden, die (aufgelöste) Patriotenliga wieder um sich sammeln zu wollen, um seine durch den boulangistischen Feldzug unterbrochene patriotische Rolle wieder aufzunehmen. Ueber seine Expedition in der Sylvesternacht an der Statue Straßburg auf den Konkordienplatze habe ich berichtet. Gestern hatte Déroulède seine Getreuen in dem Vorstadttheater „Les Bouffes du Nord“ um sich vereinigt. Es wird dort seit einiger Zeit ein hochpatriotisches Stück unter dem Titel „Nos Sous Off.“ gegeben, dessen Inhalt mit dem s. Z. vielbesprochenen naturalistischen Romane gleichen Titels nichts gemein hat. In dem Stücke handelt es sich um zwei patriotische Unteroffiziere, welche sich „unter tausend Gefahren“ nach dem Elsaß begeben, um die dort 1870 versteckte Fahne ihres Regiments aufzufinden und zu retten, welches patriotische Unternehmen ihnen natürlich gelingt. Die Patriotenliga hatte gestern beinahe den ganzen Saal gefüllt, alle ihre Mitglieder hatten das Erkennungszeichen angelegt, und Déroulède, umgeben von den Chefs der Liga, darunter auch der närrische Deputirte Francis Laur, glänzten in einer Prosceniumsloge. Als gegen Ende des Stückes die muthigen Unteroffiziere die Fahne glücklich aufgefunden und auf französischen Boden in Sicherheit gebracht hatten, fand eine „erhebende“ Manifestation statt. Bei der Entfaltung der Fahne, „die seit 20 Jahren dieses Augenblickes geharrt hatte“, erhob sich Déroulède und mit ihm der ganze Saal und ein einstimmiger Ruf Vive la France, Vive l'Armée, Vive Déroulède begrüßte die wiedererrungene Trikolore. Bei der am 19. Januar wie alljährlich stattfindenden Feierlichkeit zur Erinnerung an den letzten Ausfall der Vertheidiger von Paris will Déroulède die Liga wieder als Korps antreten lassen, was die Behörden anscheinend nicht verhindern können. Ohne diesen Vorgängen eine große Bedeutung zuschreiben zu wollen, müssen wir derselben doch als „symptomatisch“ Erwähnung thun.

Die angebliche Aeußerung des Fürsten Bismarck, daß er eine Reise nach Frankreich beabsichtige und sicher sei, von den Franzosen nicht schlecht aufgenommen zu werden, ist ebenfalls der Gegenstand lebhafter Erörterungen in der chauvinistischen Presse, welche dem Fürsten mit einem Schwulst von hohlen Phrasen und mit vielen Injurien erklärt, daß er sich gewaltig in dem Charakter der französischen Nation täusche, welche nichts vergessen habe und sicherlich die Gelegenheit ergreifen würde, um ihm solches handgreiflich zu machen.

Paris, 17. Januar. Gerüchtweise verlautet, daß der Abtheilungs-Direktor für Geniewesen im Kriegsministerium, General Meusier, wegen Meinungsverschiedenheiten über die Erweiterung des Befestigungsgürtels von Paris seine Entlassung nehmen wird.

Der „Figaro“ bringt eine Erklärung des Herzogs von Orleans des Inhalts, daß er seinen Vater bei der Vermählung des Prinzen Alfons von Baiern nicht vertreten könne, da er im Begriff stehe, eine große Reise anzutreten. Wie verlautet, geht der Herzog von Orleans nach Asien.

Unter den Auspizien der Gesellschaft für Handel und Gewerbe in Paris wird am ersten Fastensonntag eine große Kundgebung für den freien Waarenaustausch stattfinden. Der zu diesem Zwecke anberaumten Versammlung, zu welcher Arbeiterdelegirte und Vertreter der Handelssyndikate eingeladen sind, wird der ehemalige Handelsminister Lockroy präsidiren. Es soll ein energischer Protest gegen die Handelspolitik der Regierung beschlossen werden.

Die Pariser radikalen Blätter beleuchten in einer für den Kriegsminister v. Freycinet unvortheilhaften Weise die Thatsache, daß der Sultan vier türkische Offiziere nach Paris geschickt hatte, um sich in der Kriegswissenschaft auszubilden. Nach ihrer Darstellung hätte Herr v. Freycinet den Sultan in einem persönlichen Schreiben eingeladen, 12 türkische Offiziere an dem Unterricht der hiesigen Oberkriegsschule Theil nehmen zu lassen, statt eines entschiedenen Ja oder Nein aber die Antwort erhalten, auf den Rath der deutschen Offiziere, die in der türkischen Armee das große Wort führen, nähme der Sultan nur vier Militärs an. Uebrigen trösten sich die Blätter mit folgendem schönen Räsonnement. Das türkische Heer wird schon seit einem halben Jahrhundert von deutschen Offizieren unterwiesen und die Türken sind geblieben, was sie von jeher waren: ein außereuropäisches, wildes Volk von Piraten, denen die Umstände allein nicht mehr erlauben, anderswo als in Finanzen ihr Handwerk zu treiben.

Paris, 17. Januar. Nach einer Meldung des „Journal des Debats“ wurde die Erbauung eines gemeinsamen Parlamentsgebäudes für Kammer und Senat auf dem Tuilerienplatze angeregt. Die Kosten sollen durch eine Lotterie aufgebracht werden.

Großbritannien und Irland.

London, 14. Januar. Der Oberbürgermeister von Edinburg hat sich in's Mittel geschlagen, um womöglich dem Ausstand auf den schottischen Bahnen auf gütlichem Wege ein Ende zu machen. Er hat aber bis jetzt nicht viel auszurichten vermocht, denn beide Theile bestehen auf ihren Forderungen und keiner will nachgeben. Lord Provost Boyd nahm die Arbeiter persönlich vor und diese erklärten als Grundlage ihrer Forderungen eine Arbeitszeit von 60 Stunden wöchentlich. Darauf besprach sich Herr Boyd mit dem General-Verwalter der North British-Eisenbahn. Dieser bemerkte indessen ganz einfach, seine Vermittelung sei unnütz; die Direktoren würden mit den Ausständischen nur dann verhandeln, falls diese eben zur Arbeit zurückkehrten. Das sieht noch nicht nach einer baldigen Schlichtung aus! Die Direktoren der Caledonian-Eisenbahn sind versöhnlicher gesinnt. Sie werden bis zum 16. alle Stellen für ihre ehemaligen Bediensteten offen halten, trotzdem sie mehr als das Doppelte der nöthigen Zahlen von neuen Bewerbern für die erledigten Posten haben. Die Grubenarbeiter hielten gestern zu Glasgow eine Berathung, um den Ausstand und die Frage, inwiefern man den Bahnarbeitern Beistand leisten könne, zu besprechen. Man kam überein, für Sonntag eine zweite Berathung in Glasgow anzuberaumen und dieser den folgenden Entwurf vorzulegen: „Wir verpflichten uns, die Arbeit niederzulegen, bis die Forderungen der Eisenbahnbediensteten bewilligt sein werden. Die Grubenarbeiter im Cambuslanger Bezirk von Lanarkshire haben auch schon die Arbeit niedergelegt — aber nicht in Folge der Glasgower Berathung, sondern um einen Schilling Lohnerhöhung zu erzielen. Die North British-Eisenbahn scheint auf dem Schauplatz früherer Ausschreitungen zu Motherwell Unruhen zu befürchten, denn sie hat die Behörde ersucht, 40 Husaren zum Dienste daselbst bereitzuhalten. Herr Gladstone ist, wie gewöhnlich, um seine Meinung über den Ausstand befragt worden, hat sich aber in vorsichtigster Kürze geäußert. Er hat sich auf eine Postkarte beschränkt, die aber wenig besagt. So ohne weiteres, bemerkt er darauf, könne er sich über die Sache nicht aussprechen, da er die streitigen Punkte nicht hinreichend untersucht habe.

Der durch den Draht gemeldete Wochenbericht der englischen Bank ist sehr günstig. Der Metallvorrath ist um 873,000 Lstr. gestiegen; davon kamen 346,000 Lstr. aus dem Auslande und 527,000 Lstr. aus dem Inlande. Der Baar-Vorrath beträgt jetzt 25 014,000 Lstr. und wurde von $4^{1}/_{2}$ Millionen Lstr., welche nur geliehen sind, abgezogen, werde noch 20,517,000 Lstr. betragen. Es flossen in die Bank durch Abnahme der Privat-Sicherheiten 615,000 Lstr. und der Regierungs-Sicherheiten 1,657,000 Lstr. und weiter durch Zunahme der Privat-Depositen 235,000 Lstr. Der Gesammtzuschuß betrug also 2,507,000 Lstr. Dagegen flossen ab durch Abnahme der Staats-Depositen 1,272,000 Lstr. Die Ziffer dieser Guthaben ist auf die ungewöhnlich niedrige Summe von 3,754,000 Lstr. gefallen. Es berechnet sich also ein Zufluß von 1,235,000 Lstr. Der Notenumlauf hat um 394,000 Lstr. abgenommen. Diese Verminderung und die Zunahme des Metallvorraths veranlaßte eine Steigerung der Reserven um 1,267,000 Lstr. Der in London herrschende Geldüberfluß drückte den Privat-Diskont auf $2^{1}/_{8}$, also um fast 2 Prozent unter dem Bank-Diskonto. Die Bank wird die Herrschaft über den offenen Markt durch die Diskonto-Herabsetzung nicht wieder gewinnen.

London, 17. Januar. Wie aus Petersburg gemeldet wird, ließ die kaiserliche Bittschriften-Kommission die von dem in der hiesigen Guildhall veranstalteten Meeting anläßlich der russischen Judenverfolgung abgesandte Petition an den Zaren hierher zurückgehen, und zwar mit der Begründung, die Bittschriften-Kommission hätte keinerlei Befugniß, derartige aus dem Auslande kommende Schriftstücke dem Zaren vorzulegen.

Wie aus Tripolis gemeldet wird, sind dort ernstliche Zwistigkeiten zwischen dem Gouverneur und der Bevölkerung eingetreten. Wie verlautet, befürworten viele arabische Häuptlinge die Besetzung von Tripolis durch europäische Mächte und sollen angeblich eine solche Okkupation durch einen allgemeinen Mord der dort sich aufhaltenden Europäer erzwingen wollen. Der Gouverneur ließ einige Häuptlinge verhaften; mehrere derselben flüchteten nach Malta.

London. 17. Januar. Details [illegible]

jektirten amerikanischen Einwanderungsgesetzes erregen hier Sensation, besonders eine Klausel, wonach Nordamerika sich eventuell die Rücksendung bereits ausgeschiffter Einwanderer binnen Jahresfrist vorbehält.

Von einer städtischen Anleihe von Montreal blieben drei Millionen Dollars unverkäuflich in Baring Brothers Händen; eine städtische Deputation ist unterwegs nach Europa behufs anderweiter Realisirung.

Die „Times" melden von Zerwürfnissen zwischen dem Prinzen Ferdinand und Stambulow.

Rußland.

Petersburg, 17. Januar. (W. T. B.) Ein im Regierungs-Anzeiger veröffentlichtes Kommunique nimmt Bezug auf die Mißhelligkeiten zwischen der Pforte und dem Konstantinopler Patriarchat, welche auch in Rußland einen deprimirenden Eindruck gemacht hätten und drückt die Hoffnung aus, daß jetzt, wo die wesentlichsten Streitpunkte beseitigt und die orthodoxen Kirchen wieder geöffnet seien, auch die übrigen schwebenden Fragen gelöst würden. Rußland müsse die Versuche tief bedauern, die uralte Ordnung der orientalischen Kirche, welche derselben die Möglichkeit gewähre, ihren hohen Beruf zu erfüllen, zu stören. Das russische Volk werde mit dem lebhaftesten Interesse der definitiven Lösung des Streites und dem in Konstantinopel mit Ungeduld erwarteten Irade begegnen und werde in der Bereitwilligkeit des Sultans, die gerechten Forderungen des Patriarchats zu erfüllen, einen sichtlichen Beweis der Fürsorge des Sultans für das Wohl seiner Unterthanen erblicken.

Petersburg, 17. Januar. (W. T. B.) Die Verordnungen betreffs der Konversion der 1875er Konsols sind heute veröffentlicht worden.

Petersburg, 17. Januar. (W. T. B.) Eine Depesche der „Nowoje Wremja" berichtet über die günstigen Erfolge, welche dort mit der Impfung von Professor Langes Vaccine gegen sibirische Pest an Pferden erzielt worden sind.

Rumänien.

Bukarest, 12. Januar. (Voss. Ztg.) Ländlich sittlich ist der Zwischenfall zu nennen, welcher mit der Verurtheilung des Gendarmeriehauptmanns Vacarescu zu drei Monaten Haft seinen Abschluß gefunden hat. Major Baldovici, der Kommandant der gleichzeitig als königliche Leibgarde dienenden berittenen Gendarmerie, hat der Sache der militärischen Disziplin einen sehr großen Dienst geleistet, daß er die Insubordination seines unmittelbaren Untergebenen vor das Kriegsgericht brachte. Noch werthvoller sind aber die bei der Untersuchung dieses Falles zu Tage gebrachten Beweise, daß trotz der gegen die Anwendung der Prügelstrafe in der Armee gerichteten Verbote einzelne Herren Offiziere noch lustig darauf losprügeln lassen. Wie so vieles Schöne der rumänischen Gesetzgebung scheint aber auch dieses Prügelverbot auf dem Papiere geblieben zu sein!

Die nunmehr in Druck erschienenen Statuten des „Vereins für die kulturelle Einigung der Rumänen" dürften wohl die in der Pester Presse vielfach zum Ausdruck gebrachten Befürchtungen und Verdächtigungen zu widerlegen geeignet sein, daß der neue Verein nichts mehr und nichts weniger als die Einleitung und Unterstützung einer irredentistischen Bewegung bezwecke. Als Aufgabe des neuen Vereins wird nämlich die Pflege des Zusammengehörigkeitsbewußtseins innerhalb der rumänischen Nation und die Unterhaltung einer Bewegung zu Gunsten der Kulturmission der Rumänen für den Orient angegeben. Diese Bestimmung, welche sich in ihrem zweiten Theile geradezu auf die dem rumänischen Staate vom Berliner Kongresse zugewiesene Aufgabe beruft, sieht gewiß nicht irredentistisch aus, und würde es sich daher sehr empfehlen, erst die Thätigkeit des neuen Vereins abzuwarten, bevor man über ihn ein so unbedingt abfälliges Urtheil fällt, wie es eben jenseits der Karpathen in den letzten Wochen wiederholt geschehen ist.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 18. Januar. Anfang April wird hierselbst eine Postschule eröffnet werden, in welcher Schüler für die Postassistentenlaufbahn ausgebildet werden, und verspricht der Unterricht ein gediegener zu werden, da die Leitung ein tüchtiger früherer Postbeamter übernommen hat. Die Postassistentenlaufbahn eignet sich mehr als jede andere für befähigte junge Leute aus allen Ständen, da die Gehalts- und Anstellungsverhältnisse recht günstige sind. Die Anmeldungen für die Schule werden schon jetzt entgegen genommen und versendet der künftige Leiter derselben, Herr Postsekretär a. D. E. Weber in Lommatzsch in Sachsen, Prospekte gratis und franko.

— In der Woche vom 11. bis 17. Januar wurden in der hiesigen Volksküche 2987 Portionen verabreicht

— In der Woche vom 4. bis 10. Januar kamen im Regierungs-Bezirk Stettin 233 Erkrankungs- und 19 Todesfälle in Folge von ansteckenden Krankheiten vor. Am stärksten traten noch immer Masern auf, woran 190 Erkrankungs- und 6 Todesfälle zu verzeichnen waren, davon 54 Erkrankungen im Kreise Ueckermünde, 43 Erkrankungen im Kreise Anklam, 30 Erkrankungen im Kreise Pyritz, 23 Erkrankungen (2 Todesfälle) im Kreise Randow, 22 Erkrankungen (2 Todesfälle) in Stettin, 8 Erkrankungen im Kreise Usedom Wollin, 6 Erkrankungen (2 Todesfälle) im Kreise Greifenhagen, 4 Erkrankungen im Kreise Saatzig. Sodann folgt Diphtherie mit 39 Erkrankungen (13 Todesfälle), davon 16 Erkrankungen (4 Todesfälle) in Stettin und 15 Erkrankungen (3 Todesfälle) im Kreise Greifenhagen. An Scharlach erkrankten 2 Personen, an Darm-Typhus und Kindbettfieber je 1 Person. In den Kreisen Naugard und Regenwalde kam kein Fall von ansteckender Krankheit vor.

— Heute, Sonntag, Nachmittag $3\frac{1}{4}$ Uhr, wird im Stadt-Theater das romantische Zaubermärchen „Der Verschwender" zu kleinen Preisen (Parquet 1 Mark, Gallerie 30 Pf. 2c.) aufgeführt und Abends um $7\frac{1}{4}$ Uhr wird das Ballet „Meißner Porzellan" und die mit so großem Beifall aufgenommene Lustspiel-Novität „Die Kinder der Excellenz" wiederholt. Am Montag wird zu ermäßigten Preisen (Parquet 1 M. 50 Pf., 1. Rang 2 M., 2. Rang 1 M. 2c.) die Oper „Margarethe" (Faust) gegeben.

* Gestern in frühester Morgenstunde rückte, wie wir gemeldet, die Feuerwehr nach der pommerschen Provinzial-Zuckersiederei aus, wo in einer zu der Siederei gehörenden Lackirwerkstatt Feuer ausgebrochen war, und Nachmittags 3 Uhr 25 Minuten war sie, die Feuerwehr, schon wieder bei der Baumbrücke an Ort und Stelle. Man war unter derselben mit dem Dichten eines Wasserleitungsrohres beschäftigt. Von dem Licht dürfte die Flamme wahrscheinlich dem Flügel der Brücke, nach der Schiffbaulastadie zu, zu nahe gekommen sein, so daß derselbe Feuer gefaßt hat. Die Feuerwehr war eine Stunde thätig. — Abends gegen $8\frac{3}{4}$ Uhr wurde die Feuerwehr nach dem Hause Gartenstraße 11 gerufen. Dortselbst war drei Treppen hoch in einer Schlafstube ein Bett in Brand gerathen. Das Feuer war jedoch schon gelöscht und konnte die Feuerwehr sofort umkehren.

* Der königlichen Polizei-Direktion wurde wieder ein falsches Einmarkstück mit der Jahreszahl 1885 von einem Fabrikbesitzer auf der Oberwiek eingeliefert.

* Einbruchsdiebstähle scheinen jetzt auf der Tagesordnung zu stehen. Am 15. d. M., Nachmittags, wurden in dem Hause Elisabethstraße 61 beim Malermeister Kast die Vorhängeschlösser zu den Wirthschaftskellern gewaltsam erbrochen und aus denselben mehrere Flaschen Wein, sowie verschiedene Büchsen mit eingemachten Früchten entwendet. — Ebenfalls wurden im Hause Philippstraße 5 verschiedene Keller geplündert. Weiter drangen Diebe in die Kellerräume des Hauses Giesebrechtstraße 5 ein und stahlen aus denselben verschiedene ihnen konvenirende Gegenstände.

— Dem Regierungs- und Konsistorialrath a. D. Bettin zu Stettin ist der königliche Kronen-Orden zweiter Klasse und dem pensionirten Seelootsen Arnold zu Swinemünde das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

— Die schönsten Plätze der Umgegend von Stettin, hauptsächlich die Buchheide, sind seit heute im Kaiser-Panorama am Königsthor zur Ausstellung gelangt. Es ist dies ein schon lange gehegter Wunsch der großen Zahl von Naturfreunden. Wir kommen nächstens auf die einzelnen Nummern zurück. Empfehlen bis dahin einen recht fleißigen Besuch.

Aus den Provinzen.

†† **Tempelburg,** 15. Januar. Gestern fand die von dem hiesigen Männer-Gesangverein veranstaltete Schlittenpartie nach dem 12 Kilometer von hier entfernten Dorfe Machlin unter sehr reger Betheiligung statt, da viele Freunde des Vereins, an welche von dem Verein Einladungen ergangen waren, bereitwilligst Theil an dem von besonders schönem Wetter begünstigten Vergnügen nahmen. Die Brotzener Musikkapelle begleitete den stattlichen Zug von zwanzig Schlitten und fand nach der Rückkehr von Machlin ein Tanzvergnügen im Scheddin'schen Saale statt, welches in gemüthlichster Stimmung verlief und bis Morgens 3 Uhr dauerte. In Machlin hatte man allerhand Vorkehrungen für die Gäste getroffen und wurden dieselben nicht nur aufs freundlichste bewirthet, sondern man hatte auch das Dorf mit Ehrenpforten und Guirlanden geschmückt. — Die von den hiesigen Sangesbrüdern arrangirten Vergnügen zeichnen sich regelrecht durch fröhliche Stimmung und Harmonie der Theilnehmer aus und tragen hierzu die abwechselnden Gesangsvorträge wesentlich bei und erfährt man hier mit Recht die Verwirklichung des Sprichworts: „Wo man singt, da laß dich ruhig nieder, böse Menschen habe keine Lieder!"

× **Dramburg,** 17. Januar. Schon längere Zeit hatten einige Ladenbesitzer die unliebsame Beobachtung gemacht, daß ihren Kassen oder auch den Waaren ein Unberufener einen Besuch abgestattet hatte. Gestern endlich gelang es, die Langfinger abzufassen. Es waren zwei jugendliche Burschen, von denen der eine erst im Herbste konfirmirt, der zweite noch die Schule besucht. Bei der Bäckerwittwe Müller kauften sie sich für wenig Geld Chokolade und beobachteten bei dieser Gelegenheit, wo die sie bedienende Tochter den Schlüssel zur Kasse aufbewahrte. Hierauf gingen sie durch eine vom Flur in den Laden führende Thür die Klingel festhaltend, und statteten der Kasse ihre Visite ab. Beim Zuschieben der Kasse entstand jedoch Geräusch und hierdurch wurde die Besitzerin auf die unliebsamen Gäste aufmerksam, die eiligst die Flucht ergriffen, schließlich aber doch gefaßt wurden und nun, so jung noch, schon ihrer Bestrafung beziehungsweise Zwangserziehung entgegensehen.

Vermischte Nachrichten.

— (Genossenschaft freiwilliger Krankenpfleger im Kriege.) 600 von den ca. 1700 aktiven Mitgliedern der Genossenschaft werden am 4. März d. J. in den Sälen der Philharmonie in Berlin (es sind die größten der Hauptstadt) einer Generalprüfung vor den Mitgliedern des Zentral Komitees der deutschen Vereine vom Rothen Kreuz und den Spitzen der Staatsbehörden unterzogen werden. 50 Sektionen à 15 Mann werden von 40 Aerzten geführt und geprüft. Hohe Sanitätsoffiziere, welche das königl. Kriegsministerium designirt, inspiziren je eine Anzahl von Sektionen. Berlin stellt 200 Mann, die übrigen Verbände — es sind alle Hochschulen des Königreichs Preußen vertreten — 400 Mann.

Hamburg, 17. Januar. Gestern Abend wurde ein Raubmordversuch gegen den Schiffer Otto Mutze auf seinem Elbkahn am Stadtteich verübt, wobei der Mörder, Schiffer Krätschel, sich eines Revolvers bediente. Der Thäter entfloh, wurde aber Nachts verhaftet. Der Zustand des überfallenen Mutze ist sehr bedenklich. — Der hiesige Kollekteur Max Mindus ist verschwunden; er führt die Summe von 40,000 Mark bei sich.

Leipzig. 17. Januar. Gestern Nachmittag erstickten in Lindenau drei Kinder des Handarbeiters Spannau, zwei Knaben von 2 und 5 und ein Mädchen von 4 Jahren. — Bei Barneck überfuhren zwei sich kreuzende Züge eine leergehende, den Bahnkörper passirende Droschke. Das Pferd blieb todt, der Kutscher hatte sich durch einen Sprung gerettet.

— (Zigeuner-Aberglaube.) In Mähren halten sich noch einzelne Zigeuner-Gemeinschaften auf; ein dort sich ereigneter Vorfall ist charakteristisch für die Sitten dieses merkwürdigen Volkes. Ein dort wohnender Zigeuner wurde wegen des Verdachts eines Pferdediebstahls gerichtlich eingezogen, erkrankte aber während der Untersuchung und starb. Der Todesfall und Tag der Beerdigung waren seinen Angehörigen bekannt gemacht worden, und diese kamen gerade zum Thore herein, als der Leichenzug schon in Bewegung war. Flehentlich baten besonders die Weiber, man möchte die Leiche auf der Straße absetzen, um dieselbe noch barbieren zu lassen. Dies sonderbare Gesuch wurde abgelehnt, um so mehr, da man keines Barbiers ansichtig wurde, der sich diesem Geschäfte sogleich auf der Straße unterziehen mochte. Der Zug ging also zum nahen Friedhofe. Eben hatte man die Leiche eingesenkt, als die Verwandten in Begleitung eines Barbiers athemlos herbeieilten und durch dringendes Bitten die zur Bestattung beauftragte Begleitung endlich vermochten, den Sarg noch einmal zu öffnen, um den Todten zu barbieren. Nach Verrichtung dieses Geschäftes war die lebhafteste Freude auf ihren Gesichtern zu erkennen.

Luxemburg, 14. Januar. Die hiesigen Stadtverordneten haben vor einiger Zeit den Beschluß gefaßt, im Rathhause ein sogenanntes „Goldenes Buch" anzulegen, in welchem die Namen der Wohlthäter Luxemburgs verewigt werden sollen. Die Stadtverordneten, die bei ihrem Beschluß einigermaßen auf die menschliche Eitelkeit spekulirt haben, geben sich der Hoffnung hin, daß nunmehr die Geschenke und Vermächtnisse auf die Stadt förmlich niederregnen werden. Die Versammlung hat sich auch schon über die Namen schlüssig gemacht, die das Goldene Buch einleiten sollen. Es sind meistens verstorbene Biedermänner, die der Stadt in ihrem Testamente gedacht haben, im Uebrigen aber bescheidene Bahnen gewandelt sind. Darunter tauchen nur einige hervorragende Namen hervor, wie Norbert Metz, Emanuel Servais, Th. Pescatore, Aug. Dutreux, J. P. Pescatore. Gleichzeitig hat das Stadtverordneten-Kollegium die Anbringung einer Marmortafel in der Halle des Rathhauses beschlossen, in welche die Namen der Bürger eingegraben werden sollen, die sich über das für das Goldene Buch geforderte Maß hinaus um die Stadt verdient gemacht haben. Es wird in Zukunft bei uns schwer halten, der Unsterblichkeit zu entgehen.

— (Bescheidenheit.) „Du, möchtest Du Bleichröders Millionen haben?" „Nee, ick wäre schon mit des zufrieden, wat mit daran fehlt."

Börsen-Berichte.

Posen, 17. Januar. Spiritus loko ohne Faß 50er 65,40, 70er 46,00. Still. — Wetter: Frost.

Magdeburg, 17. Januar. Zuckerbericht. Kornzucker exkl., von 92 Prozent 17,35, Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement 16,40, Nachprodukte exkl. 75 Prozent Rendement 13,80. Fest. Brodraffinade I. 27,50. Brodraffinade II. 27,25. Gem. Raffinade mit Faß 27,75. Gem. Melis I. mit Faß 25,50. Fest. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Januar 12,65 G., 12,70 B., per Februar 12,75 bez., $12,77\frac{1}{2}$ B., per März 12,85 bez., $12,87\frac{1}{2}$ B., per April 12,95 bez. u. B. Fest.

Köln, 17. Januar, Nachmitt. 1 Uhr. Getreidemarkt. Weizen hiesiger loko 19,00, do. neuer —,—, do. fremder loko 22,00, per März 19,85, per Mai 19,95. Roggen hiesiger loko 17,50, fremder loko 19,25, per März 17,60, per Mai 17,25. Hafer hiesiger loko 15,00, fremder 17,00. Rüböl loko 62,00, per Mai 60,30, per Oktober 59,60.

Hamburg, 17. Januar, Vormitt. 11 Uhr. Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per Januar 81,50, per März 78,50, per Mai 77,25, per September 74,25. — Behauptet.

Hamburg, 17. Januar, Vorm. 11 Uhr. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rübenrohzucker I. Produkt, Basis 88 pCt. Rendement, neue Usance, frei an Bord Hamburg per Januar 12,60, per März $12,77\frac{1}{2}$, per Mai $12,97\frac{1}{2}$, per August $13,27\frac{1}{2}$. Ruhig.

Pest, 17. Januar, Vormitt. 11 Uhr. Produkten-Markt. Weizen loko fest, per Frühjahr 8,09 G., 8,11 B., per Herbst 7,74 G., 7,76 B. Hafer per Frühjahr 6,94 G., 6,96 B. Mais per Mai-Juni 6,20 G., 6,22 B. Kohlraps per August-September 13,25—13,35. — Wetter: Kalt.

Paris, 17. Januar. Getreidemarkt. (Anfangsbericht.) Mehl fest, per Januar 59,50, per Februar 59,70, per März-Juni 60,10, per Mai-August 59,90. Spiritus weichend, per Januar 36,75, per Februar 37,25, per Mai-August 39,50, per September-Dezember 39,00. Wetter: Kalt.

Briefkasten.

Anonyme Anfragen und Zuschriften bleiben unberücksichtigt. — Die Beantwortung der eingegangenen Fragen erfolgt stets in der Sonntag-Nummer. — Nur Anfragen, welche bis Freitag eingegangen sind, finden in der nächsten Sonntag-Nummer Beantwortung.

— Os. L. 1) Eine derartige Bestimmung enthält das Vereinsgesetz nicht, darüber sind die Statuten der einzelnen Vereine maßgebend. 2) In Nürnberg. — E. B. 16. Da das 16. Lebensjahr als Minimalalter zum Eintritt festgesetzt ist, glauben wir nicht, daß die Behörde eine Ausnahme machen kann, aber auf einen Versuch kann es jedenfalls nicht ankommen. Die Kenntniß der Stenographie ist auch gerade in diesem Fach ein wesentlicher Vortheil. — Herbart. Ueber Aufnahme von Artikeln können wir uns erst entscheiden, nachdem wir dieselben gelesen. — Lehrer L. in G. Sie müssen sich an das Bureau des Abgeordnetenhauses wenden. — H. K. Wenn ihr Kind ohne ihr Wissen die Schule versäumt, so können Sie deshalb nicht in Strafe genommen werden, um so weniger, wenn Sie nachweisen können, daß Sie wiederholt den Jungen zur Schule geführt und dem Lehrer übergeben haben. — Max S. in D. Das Spielen in der Meckl.-Schw. Landes-Lotterie ist in Preußen nicht gestattet. — E. S. R. Wenden Sie sich beschwerdeführend an den Landrath resp. an die Regierung, denn der Gemeindevorsteher darf ohne Einwilligung des übrigen Gemeindevorstandes die Verpachtung nicht vornehmen, am allerwenigsten zu einer billigeren Pacht als bisher, wodurch die Gemeindekasse geschädigt wird. — Lehrer G. in B. Ihre Gedichte haben wir an die Petitions-Sammelstelle in Berlin übersandt, nachdem wir dieselben mit Interesse gelesen. Ihr Name ist Ihrem Wunsche gemäß unter die Petition gesetzt. — Ph. M. in M. F. und L. M. in B. Wir werden Ihrem Wunsche auch in Bezug auf Börsenberichte nach Möglichkeit nachkommen. — G. M., hier. 1) cif bedeutet: „einschließlich der Kosten der Verladung, der Fracht und der Versicherung. 2) Eine solche Taxe besteht und kann bei der königl. Polizei Direktion eingesehen werden. — W. L. in D. Das Loos hat nicht gewonnen, wir bemerken jedoch, daß die offizielle Liste noch nicht erschienen ist. — Lb. So genau können wir Ihnen die Bevölkerungszahl nicht angeben, sie beträgt gegen 16,200 Einwohner. — E. R., hier. Das Panzerschiff „Der große Kurfürst" ist auf der kaiserlichen Werft zu Wilhelmshafen erbaut und zwar begann der Bau im Jahre 1869; die Werft befand sich damals in den ersten Anfängen und bot die Heranziehung von Arbeitskräften fast unüberwindbare Schwierigkeiten, in Folge deren der Bau größere Schwierigkeiten bot, als der später begonnene der Schwesterschiffe „Friedrich der Große" und „Preußen". Die Schiffsmaschine des „Großen Kurfürst" wurde von F. A. Egells in Berlin geliefert. Der Untergang des Schiffes erfolgte am 31. Mai 1878. — Ferd. B. in R. Die Verjährung tritt in drei Jahren ein. — E. W. Der Wunsch ist damals zum Ausdruck gelangt und trägt der Kaiser Generalsuniform. — Rob. L. III) Von 7—10 Uhr. IV) Wenn Sie die Wohnung gemiethet, obwohl Sie wußten, daß Sie in derselben nicht schlafen können, sondern außerdem außerhalb noch eine Schlafstelle miethen mußten, so müssen Sie die volle Miethe bezahlen. Hat Ihnen der Wirth dies bei der Vermiethung verschwiegen, so können Sie von demselben die Vergütigung verlangen.

Antworten in Sachen der Alters- und Invaliden-Versicherung. E. W. in N. B. Wenn Sie durch ärztliches Attest den Nachweis führen können, daß Sie nicht mehr im Stande sind, zu arbeiten, so wird Ihnen die Invalidenrente bezahlt, wenn Sie der gesetzlichen Vorschrift gemäß 47 Wochen hindurch Beitrag geleistet haben, wodurch erst Anspruch auf Rente eintritt. Inzwischen sind Sie aber doch schon 70 Jahre alt geworden und hätten dann Anspruch auf Altersrente. — L. H. Ein Lehrling mit einem Gehalt von 240 Mk. gehört in Klasse I mit 14 Pf. p. Woche, ein Lehrling mit einem Gehalt von 360 Mk. in Klasse II mit 20 Pf. p. Woche. — W. R. hier. Klasse I mit 14 Pf. pro Woche. — H., Fiddichow. Wenn Sie auch früher selbstständig gearbeitet haben, zur Zeit aber wieder für Andere gegen Lohn arbeiten, sind Sie zum Eintritt in die Versicherung berechtigt. — H. G. in D. Der Verunglückte hat keinen Anspruch auf Invaliden-Versicherung, der Unfall ist im Betrieb geschehen und hat dafür die Unfall-Versicherung einzutreten. — Rob. L. I. Da der Lehrling keine Entschädigung an Geld erhält, so ist derselbe nicht versicherungspflichtig und Sie brauchen auf dessen Karte nicht eher Marken zu kleben, als er einen Verdienst an Geld hat. II. Bei der Invaliditäts-Versicherung tritt die Entschädigung von dem Augenblicke ein, an dem die Invalidität festgestellt ist. — E. L. 51, hier. 1) Sie sind versicherungspflichtig und zwar in Klasse III mit 24 Pf. pro Woche. 2) Sie haben sich eine Versicherungskarte bei dem Polizei-Revier Ihrer Wohnung zu holen, Sie erhalten dieselbe kostenfrei. Das Einkleben der Marken ist Sache Ihres Chefs, doch kann derselbe die Hälfte des Markenwerthes (12 Pf.) von Ihrem Gehalt abziehen, geschieht das nicht, so trifft Ihren Chef die gesetzliche Strafe.

Telegraphische Depeschen.

Wien, 17. Januar. Die Manufakturwaarenfirma Hermann Reichenberg in Marburg ist in Zahlungsstockungen gerathen. Die Passiven betragen 180,000 Fl.

Brüssel, 17. Januar. In Folge plötzlicher Einberufung zweier Reserveklassen Infanterie, welche gestern Abend und heute bereits eingetroffen, herrscht hier große Aufregung, weil durch diese Einberufung die Furcht im Publikum vor Ruhestörungen vergrößert worden ist. Die liberale Presse greift das Ministerium heftig an und behauptet, daß dasselbe nur aus Furcht Konflikte zu provoziren suche. Trotz drohender Vorsichtsmaßregeln der Regierung und der Erklärung des Kammer-Präsidenten gegenüber der liberalen Association, daß er keinerlei Demonstration bei der Kammer-Eröffnung dulden und eine Deputation nicht empfangen werde, beschloß eine Vollversammlung der Liberalen einstimmig, an der Manifestation festzuhalten und eine Deputation in feierlichem Zuge zur Kammer zu begleiten.

Paris, 17. Januar. Im Prozeß Labruyere erwartet man die Freisprechung des Angeklagten, für welche sich bereits drei Richter von fünf erklärten, jedenfalls steht eine bedeutende Herabsetzung des Urtheils in Aussicht.

Der Exminister Goblet wollte gestern Abend in einer republikanischen Versammlung des 13. Arrondissements reden; 1500 Personen empfingen aber den Minister und das Komitee pfeifend und heulend, so daß Goblet sich zurückziehen mußte, ohne seine Rede gehalten zu haben.

Paris, 17. Januar. Die heutigen Nachrichten aus Indo-China haben von Neuem Beunruhigung hervorgerufen. Ganze Provinzen von Tuyen-Khan, Haute-Sontay, Douf-Trieu sind mehr oder weniger in den Händen aufständischer Räuberbanden. Die Lage der französischen Besatzung im oberen Sontay gilt als besonders schwierig. General Geurjey gelang es, eine große Seeräuberbande vollständig zu vernichten.

Neapel, 17. Januar. Hier herrscht ein furchtbarer Schneesturm; viele Stadttheile sind unpassirbar. Die Gallerie Umberto ist abgesperrt, weil das Dach derselben eingebrochen ist; ein Wächter wurde schwer verletzt.

London, 17. Januar. Die Gerüchte, daß die Nihilisten ein Attentat gegen den Prinzen Giedroje, Kammerherrn des Zaren, versucht haben sollen, werden als vollständig erfunden bezeichnet.

Letzte Nachrichten.

Lemberg, 17. Januar. In Folge von Schneeverwehungen ist der Anschluß an die russischen Bahnen vollständig unterbrochen. Auf den galizischen Bahnen kommen ebenfalls vielfache Verkehrsstörungen vor.

Paris, 17. Januar. Die gesammte Presse widmet dem verstorbenen Komponisten Leo Delibes sympathische Nachrufe.

Paris, 17. Januar. Die Aktien der Banque du Bresil fielen heute von 608,75 auf 577,50 in Folge politischer, bisher unbestätigter Gerüchte. Auch die Aktien der Bank de Paris waren darauf hin schwächer. Rio Tinto schwach auf Kupferstatistik.

Paris, 17. Januar. Der Abgeordnete Martineau beantragt heute ein Gesetz, welches dem Gerichtspräsidenten das Verhörrecht des Angeklagten abnimmt und auf die Staatsanwälte überträgt. Roche kündigt eine Interpellation über gegenseitige Wetten an.

Mailand, 17. Januar. Wie „Fanfulla" meldet, schweben zwischen Deutschland, Oesterreich und Italien Verhandlungen wegen Gründung einer Handelsliga.

London, 17. Januar. Die kürzlich von der „Times" gemeldete Nachricht, daß die Ausführung der Judengesetze in Rußland einen Aufschub erlitten habe, wird von Petersburg aus dementirt.

Wetteraussichten
für Sonntag, den 18. Januar 1891.

Theils heiteres, theils nebeliges oder wolkiges, sehr strenges Frostwetter mit schwachen nordöstlichen Winden, ohne erhebliche Niederschläge.

Wasserstand.

Elbe bei Dresden, 16. Januar, — 0,86 Meter. — **Elbe** bei Magdeburg, 16. Januar, + 1,75 Meter. — **Oder** bei Breslau, 16. Januar, Oberpegel + 4,95 Meter, Unterpegel + 0,12 Meter. — **Warthe** bei Posen, 16. Januar, + 1,34 Meter. — **Netze** bei Usch, 16. Januar, + 1,56 Meter. — **Unstrut** bei Straußfurt, 16. Januar, + 1,13 Meter.

Berlin, den 17. Januar 1891.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Deutsche R.-Anl.	4%	106,90 G	Schl.-Holst.-Pfdl.	3½%	—,—
do. do.	3½%	98,60 b	Westfälisch. do.	4%	—,—
Pr. Consol Anl.	4%	106,10 B	do. do.	3½%	—,—
do. do.	3½%	98,75 b	Westpr. rittersch.	3½%	97,20 B
Preuß. St.-Anl.	4%	—,—	Hannover. Rtbr.	4%	102,70 b
do. do.	4%	—,—	Hess.-Nass. do.	4%	102,40 b
Pr. Staatsschuld.	3½%	99,75 b	Kur- u. Neumärk.	4%	102,40 b
Berl. Stadt-Obl.	3½%	96,20 bG	Lauenburg. Rtbr.	4%	102,40 b
do. do.	3½%	—,—	Pommersche do.	4%	102,40 b
do. do. neue	3½%	96,20 bG	Posensche do.	4%	102,40 b
Westpr. Pr.-Obl.	3½%	—,—	Preußische do.	4%	102,40 B
Berliner Pfdbr.	5%	117,00 G	Rh. u. Westf. do.	4%	103,00 b
do. do.	4½	111,50 G	Sächsische do.	4%	—,—
do. do.	4%	104,10 G	Schlesische do.	4%	102,40 b
do. do.	3½%	97,20 B	Schl. Holst. do.	4%	102,40 b
Kur- u. Neumärk.	3½%	99,00 b	Badische 4% Eisen-		
do neue	3½%	97,00 b	bahn-Anleihe	4%	—,—
do.	4%	—,—	Bayerische Anl.	4%	105,90 G
Landsch. C.-Pfdbr.	4%	—,—	Hamburg Staats-		
do.	3½%	97,10 b	Anleihe v. 1886	3%	86,00 G
do.	3%	86,20 b	Hamburg. Rente	3½%	97,50 bG
Ostpreuß. Pfdbr.	3½%	96,90 b	do. amort.		
Pommersche do.	3½%	97,50 b	Staats-Anleihe	3½%	—,—
do. do.	4%	—,—	Pr. Präm.-Anl.	3½%	171,25 b
Posensche do.	4%	101,30 G	Bayer. Präm.-Anl.	4%	139,50 G
do. do.	3½%	96,90 B	Cöln-Mind. Pr.-A.	3½%	137,00 B
Sächsische do.	4%	—,—	Meininger 7 Guld.-		
Schl.-Holst. Pfdb.	4%	—,—	Loose		28,00 b

Fremde Fonds.

Egyptische Anl.	4½%	—,—	Rum. St.-A. Obl.	5%	101,90 bG
do. do.	5%	—,—	do. do. amortb.	5%	99,90 G
Argentinische Anl.	5%	71,00 bB	Russ. co. Anl. 1871	5%	—,—
Bukarest. Stadt-A.	5%	97,80 bG	do. do. 1872	5%	—,—
Buen.-Aires Gld.-			do. do. 1880	4%	97,80 bG
Anleihe	5%	7,00 b	do. do. 1887	4%	68,50 b
Italienische Rente	5%	93,10 b	do. Goldrente	6%	106,80 b
Newy. Stadt.-Anl.	7%	—,—	do. do. 1884 stpfl.	5%	105,75 b
do. do.	6%	123,25 G	do. (2. Orient) 1878	5%	77,40 b
Mexican. Anleihe	6%	93,80 b	do. Präm.-A. 1864	5%	171,75 B
do. do. 20 L. St.	6%	98,00 B	do. do. 1866	5%	163,25 B
Oesterr. Gold.-R.	4%	96,40 bG	do. Bodencr. neue	4½%	102,50 G
do. Papier-R.	4½%	80,60 bG	Serb. Gold-Pfdb.	5%	95,00 bB
do. do.	5%	91,90 b	do. Rente	5%	89,50 B
Oesterr. Silb.-R.	4½%	81,00 bB	do. do. neue	5%	90,10 bG
Oest. 250 Fl. 1854	4%	—,—	Ungarische Gold-		
do. Cred. 100 1858	4%	329,25 B	Rente	4%	92,70 bG
do. 1860er Loose	5%	127,60 bB	Ungarische Papier-		
do. 1864er Loose	—	323,90 bB	Rente	5%	90,20 b
Rum. St.-A. Obl.	5%	101,60 b			

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Eutin-Lübeck	4%	53,30 bG	Dux-Bodenbach	4%	238,25 b
Frankf. Güterb.	4%	92,60 bG	Gal. Carl-Lud.	4%	—,—
Lübeck-Buchen	4%	169,50 b	Gotthardbahn	4%	163,00 b
Mainz-Ldwigh.	4%	119,30 b	It. Mittelm.-B.	4%	101,10 b
Marb.-Mlawka	4%	62,50 b	Kursk-Kiew.	5%	—,—
Meckl. Fr.-Franz.	4%	—,—	Moskau-Brest	3%	74,00 bG
Niederschl. Märk.			Oestr. Frz.-Stsb.	4%	110,90 b
Staats-Bahn	4%	101,00 G	do. Nordwb.	5%	94,60 G
Ostpr. Südbahn	4%	87,25 b	do. Lit. B. Elbth.	4%	93,20 G
Saalbahn	4%	40,50 bB	Südöst. (Lomb.)	3%	67,80 G
Stargard-Posen	4½%	102,75 bG	Warschau-Ter.	5%	101,80 b
Amsterd.-Rottd.	4%	130,25 G	do. Wien	4%	—,—
Baltische Eis.	3%	68,25 b			

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Altdamm-Colberg	4½%	113,25 b
Marb.-Mlawka	5%	111,30 G
Ostpreußische Südbahn	5%	115,25 b

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Bergisch-Märkisch			Gr. Russ. Eisenb. g.	3%	—,—
5 " , 8.	4%	97,90 B	Jelez-Orel gar.	5%	—,—
Cöln- ind. 4. Em.	4%	—,—	Jelez-Woronesch a.	4%	—,—
d 7. Em.	4%	—,—	Iwangorod-		
Magd.-Halbst. 73	4%	—,—	Dombr. gar.	4½%	100,70 bG
do. Leipzig Lit. A.	4%	—,—	Kozlow-Woronesch		
do. Lit. B.	4%	—,—	gar. . . .	4%	97,60 bG
Oberschles. Lit. D.	3½%	—,—	Kursk-Charkow g.	5%	—,—
do. Lit. D.	4%	—,—	do. Chark.-Asow		
do Em. v. 1879	4½%	—,—	Oblig. . . .	4%	92,60 b
Saalbahn	3½%	95,00 G	Kursk-Kiew gar.	4%	93,90 G
Gal.-Carl-Ludwig	4½%	88,70 G	Losowo-Sewastop.	5%	98,00 b
Gotthardb. 4. Ser.	5%	102,40 G	Mosco-Rjäsan	4%	95,60 G
do. conv.	4%	102,20 G	do. Smolensk. g.	5%	101,00 B
Kronprinz-Rudolf-			Orel-Griasy		
bahn . . .	4%	85,10 G	(Oblig.) . .	4%	92,50 b
Kronprinz-Salz-			Rjasan-Kozlow g.	4%	93,75 bG
kammergut	4%	100,70 B	Rjaschk-Morczansk		
Oest. Franz-Stb.			gar. . . .	5%	100,90 b
alte gar.	3%	84,50 bG	Rybinsk-Bologye	5%	97,00 bB
Oest. Franz-Stb.			Schuja-Iwanowo		
1874 gar.	3%	81,70 G	gar. . . .	5%	100,70 G
Oest. Ergänzungs-			Russ. Südwest-		
netz gar.	3%	80,00 bG	bahn gar. .	4%	95,90 G
Oest. Franz-Stsb.	5%	106,75 G	Transkaukasisch. g.	3%	82,25 G
do. do. Gold-Pr.	4%	100,90 G	Warschau-Teres-		
Südöst. Bahn			pol	5%	101,80 b
(Lomb.) . .	3%	67,80 G	Warschau-Wien		
Ungarische Ostb.			2. Emission	5%	—,—
1 (Staatsobl.)	5%	89,90 B	Wladikawkas gar.	4%	94,30 G
do. do. g.	5%	—,—	Zarskoe-Selo	5%	93,25 G
Brest-Grajewo	5%	98,90 b	Northern Pacific II.	6%	113,00 G
Charkow-Asow g.	5%	—,—	Oregon Railway		
do. in Livr.			Nav. . . .	5%	95,75 G
Sterl. . . .	5%	—,—			
Chark.-Krementsch. g.	5%	—,—			
do. do. Liv. St.	5%	—,—			

Hypotheken-Certificate.

Dtsch. Grund-Pfd.			Pr. B. Cr. unkündb.		
3. abg. . .	3½%	98,75 b	(rz. 115) . .	4½%	114,50 b
Dtsch. Grund-Pfd.			do. do. (rz. 100)	4%	100,60 b
4. abg. . .	3½%	97,75 G	Pr. Centrb. Pfdb.		
Dtsch. Grund-Pfd.			(rz. 110) . .	5%	—,—
5. abg. . .	3½%	94,30 G	do. do. (rz. 110)	4½%	—,—
Dtsch. Grundsch.-			do. do. (rz. 100)	4%	101,50 b
Real-Oblig.	4%	100,60 bG	do. do.	3½%	95,25 G
Dtsch. Hyp.-B.-Pf.			do. do. Com. Obl.	3½%	94,70 bG
4. 5. 6. . .	5%	110,80 G	Pr. Hyp.-A.-B. 1.		
do. do. do.	4%	100,75 bG	(rz. 120) . .	4½%	—,—
do. do. conv.	4%	100,75 bG	do. do. 6. (rz. 110)	5%	112,00 G
Hamb. Hyp. Pfdb.			do. do. div. Ser.		
(rz. 100) . .	4½%	103,00 G	(rz. 100) . .	4%	100,70 bG
do. do. do.	3½%	93,75 b	do. do. (rz. 100)	3½%	94,80 bG
Pomm.-Hyp.-B. 1.			do. Hyp.-Vers.-		
(rz. 120) . .	5%	—,—	Certific. . .	4½%	100,00 G
Pomm. 2. u. 4.			do. do. do.	4%	100,70 bG
(rz. 110) . .	5%	—,—	Rhein. Hypoth.-		
Pomm. 2. (rz. 110)	4%	—,—	Pfdbr. (kdb. 90)	4%	100,50 G
Pomm. 1. (rz. 100)	4%	—,—	Stett. Nat.-Hyp.-		
Pr. B. Cr. unkündb.			Cr.-G. . .	5%	—,—
(rz. 110) . .	5%	114,00 G	do. do. (rz. 110)	4½%	104,90 bG
do. Ser. 3. 5. 6.			do. do. (rz. 110)	4%	99,00 G
(rz. 100) . .	5%	107,75 b	do. do. (rz. 100)	4%	99,00 G

Bank-Papiere.

	Div. v. 1889.			Div. v. 1889.	
Bk. f. Spr.-Prd.-H.	2⅔	73,90 b	Dtsch. Genossensch.	7½	126,50 bG
Berliner Cassenver.	5⅓	139,00 G	Disc.-Command.	12	216,70 b
do. Handelsges.	10	161,90 b	Dresdner Bank	9	159,25 b
do. Prod.-Hdl.	5	—,—	Nationalbank	4	137,20 b
Bresl. Disc.-Bank	6½	106,30 G	Pomm. Hyp. conv.	4	102,50 bG
Darmstädter Bank	4	102,10 G	Pr. Centr. Bod.	9½	154,75 G
Deutsche Bank	9	159,40 b	Reichsbank	9¼	141,10 b

Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

Berzelius Bergw.	6½	118,00 bG	Hörder Bergw.	4%	20,25 b
Bochum. Bgw. A.	—	—,—	do. conv.	4%	32,40 b
do. Gußstfab.	9	[illegible]	do. St.-Pr.	5%	71,50 bG
Bonifacius	4	120,00 bG	Hugo	4%	109,75 bG
Borussia Bergw.	4	49,25 bG	Kön.- u. Laurah.	5½	139,10 bG
Donnersm. archh.	4	88,00 b	Louise Tiefbau	3½	126,00 bG
Dortmunder St.-			Märk.-Westf.	12	259,30 bG
Pr. L. A. .	6	85,75 b	Oberschlesische	5½	88,80 bG
Gelsenkirchener	6	176,80 G	Stolberg. Zink-H.	2½	63,00 bG
Harkort Bergw.	4	131,60 bG	do. do. St.-Pr.	7½	128,25 bG
Hibernia	7½	196,25 b			

Industrie-Papiere.

Adler Brauerei	5	103,00 G	Danz. Oelmühle	11	134,25 G
Ahrens do.	4	70,75 bG	Dessauer Gas	10	169,10 G
Böhmisches do.	15	262,75 b	Nobel Dyn. Trust	8½	161,25 bG
Bock do.	5	72,75 b	G.-F. Harb.-Wien	16⅔	278,75 bG
Bolle do.	6	92,75 B	Löwe u. Co.	15	305,75 bG
Landré do.	10	159,10 G	Magd. Gas-Ges.	4½	90,00 B
Tivoli do.	4	115,10 bB	Maschinenfabrik Görl. (conv.)	8	155,60 b
Bredow. Zuckerf.	7	73,00 b	do. (Lüders)	8½	169,00 bB
Chem. Fabrik Heinrichshall	6	105,00 bB	Grusonwerke	12	159,10 bG
Leopoldshall	4	91,20 bB	Hallesche	16	311,00 G
Oranienburg	4	86,00 G	Hartmann	8	156,50 b
do. St.-Pr.	5	93,25 G	Pomm. conv.	8	80,00 bG
Schering	18	270,00 bG	Schwartzkopf	12½	277,00 bG
Staßfurter	8	131,50 bG	St. Vulc. L. B.	6	119,75 bG
Union	9	134,00 G	Nordd. Lloyd	4	143,70 b
Brauer. Elysium	3	—,—	Wilhelmshütte	6½	97,50 bG
Möller u. Holberg	4	60,00 G	Siem. Glas-Ind.	11	150,50 bG
P. Chem. Pr.-F.	10	—,—	St.-B. Cementf.	15	138,75 bG
P. Prov. Zuckerf.	20	—,—	Stral. Spielkar.	6	110,00 bG
St. Ch.-F. v. Did.	30	229,75 bG	Gr. Pferdeb.-G.	12½	251,50 bG
St. Walzm.-Act.	30	—,—	Carlsr. Pferdeb.	—	89,00 G
St. Bergschl.-Br.	14	—,—	Stett. Pferdeb.	2	65,50 B
St. Dampf.-A.-G.	13⅓	—,—	N. St. Dampf.-C.	12	109,50 B
Papierf. Hohenk.	4	—,—			

Versicherungs-Gesellschaften.

Aachen-Münch.	420	11309,00 B	Germania	40	1065,00 B
Berliner Feuer.	170	3310,00 G	Magd. Feuer	225	4300,00 B
do. Ld. u. W. T.	120	1650,00 G	do. Rückv.	45	931,00 G
do. Leben	178	4450,00 G	Preuß. Leben	37,5	715,00 B
Colonia, Feuerv.	400	10100,00 b	Pr. Nat.-V. St.	48	1090,00 G
Concordia, L.	84	1500,00 B	Providentia	43	—,—
Elberfeld. F.	270	—,—	Turingia	240	4785,00 B

Bank-Discont.

Reichsbank 4, Lombard 4½, 5, Privatdiscont 2⅝ G.

		Wechsel-Cours vom 17. Januar.
Amsterdam 8 Tage	2½%	168,95 b
do. 2 Monat	2½%	167,80 b
Belg. Plätze 8 Tage	3½%	80,65 b
do. 2 Monat	3½%	80,35 b
London 8 Tage	2½%	20,335 b
do. 3 Monat	2½%	20,225 b
Paris 8 Tage	3%	80,55 bB
do. 2 Monat	3%	80,35 B
Wien Oesterr.-W. 8 Tage	4½%	178,00 b
do. 2 Monat	5½%	177,00 b
Schweiz. Plätze 10 Tage	4%	80,35 bB
Italienische Plätze 10 Tage	5½%	79,40 bG
Petersburg 3 Wochen	6%	236,00 b
do. 3 Monat	6%	234,50 b
Warschau 8 Tage	6%	236,50 b

Gold- und Papiergeld.

Ducaten per Stück	9,71 b	Engl. Banknoten	20,32 b
Souvereigns	20,29 G	Franz. Banknoten	80,85 b
20 Francs per Stück	16,13 bG	Oesterr. Banknoten	178,15 b
Dollars	—,—	Russ. Noten	236,80 b

Das Erbe von Castrucco.

Frei nach dem Italienischen
von **Ernst von Waldow.**

12)

Diese Banditen waren wie aus dem Boden gewachsen und hatten vielleicht, in dem Thorbogen eines Hauses versteckt, auf mich gelauert.

Ich that so, als wollte ich ihren Wunsch erfüllen und griff in die Tasche, zog aber statt der Börse meine Pistole hervor und gab einen Schuß auf denjenigen der Spitzbuben ab, der mir am nächsten stand — er stürzte nieder, und die Uebrigen, dies sehend, flohen — doch Einer von ihnen versetzte mir vorher noch einen Dolchstoß, der mich nur leicht am Arme verwundete.

In meinem Hotel angelangt, wunderte ich mich nicht wenig darüber, daß ich sehr heftige Schmerzen empfand, da die Haut am Arme nur leicht geritzt war; ein herbeigerufener Arzt zuckte bedenklich die Achseln, nachdem er die Wunde untersucht, und meinte sehr ernst: Vor Allem muß die Wunde ausgebrannt werden, denn die Waffe, die Ihnen dieselbe beigebracht, war, wie ich fürchte, vergiftet.

Sofort wurde die schmerzliche Operation vollzogen, und schon in vier Tagen war ich außer Gefahr und konnte einen Gang in's Freie machen, um frische Luft zu schöpfen, wonach ich mich lebhaft sehnte. Das Haus des Marchese hatte ich nicht wieder besucht.

Eines Tages, als ich einen abgelegenen Theil des Boulogner Wäldchens aufgesucht und im Schatten eines Riesenbaumes ruhend saß, vernahm ich plötzlich in der Nähe bekannte Stimmen — es waren die Arturo's und des alten Melchior. Die beiden Spaziergänger konnten mich nicht sehen, da die Dicke des Stammes und niederes, aber dichtes Buschwerk uns trennten. Ich lauschte mit angehaltenem Athem, als der Diener seinen jungen Herrn in sehr ungenirter Weise fragte:

„Und ist es wahr, daß Sie ihn nicht mehr gesehen haben?“

„Nein“ — erwiderte Arturo düster — „wir haben ihn vergebens erwartet — o Melchior, wenn er Verdacht geschöpft hätte!“

„Nun — und was weiter!“ meinte dieser gleichgültig.

„So wären wir verloren!“ rief mein Freund erregt. „Ich kenne den energischen Charakter Raimondo's, seine Rache würde uns verderben.“

„Es giebt Mittel, dies zu verhindern“ —

„Ich bin kein Mörder!“ vertheidigte sich der junge Marchese, „und als ich den Arm gegen den Mann erhob, den ich Freund genannt, durchschauerte es mich — jetzt ist es genug — ich verweigere meine Mithülfe.“

„Ei, sprichst Du aus dem Tone, Bürschchen!“ schrie Melchior erbost, „Du weißt doch, daß sowohl Du, als Dein respektabler Herr Vater mir mit Haut und Haar gehört, und daß Ihr kein Recht habt, mich um mein sauer verdientes Geld zu betrügen, das ich Euch geborgt, von dem Ihr lebt und eine Rolle in der Gesellschaft spielt — Ihr Bettler!“

Arturo stampfte zornig den Boden, erwiderte aber nichts, und Melchior fuhr fort:

„Mit oder ohne Eure Hülfe — mit dem gefährlichen Konkurrenten werde ich ein Ende machen — so oder so — vielleicht genügt eine geheime Denunziation, um den jungen Herrn eine Reise nach Cayenne machen zu lassen, und dort soll die Luft nicht sehr gesund sein.“

Ein teuflisches Lachen beschloß die Rede des schändlichen Menschen; was Arturo auf den Vorschlag desselben geantwortet, konnte ich nicht mehr vernehmen, denn die Spaziergänger entfernten sich schnell. Mir war es, als hielte ein schwerer Traum mich in seinen Banden; waren es doch auch fast unglaubliche Dinge, die ich hatte anhören müssen!

Die Menschen, welche ich für meine Freunde gehalten, und die Alles gethan, diesen Wahn in mir zu befestigen, verfolgten mich mit tödtlichem Hasse — und warum das? — ich zermarterte mir das Gehirn, um einen Grund dafür zu entdecken — Alles vergebens! Als ich mich so weit gefaßt, um meine Lage klar zu überdenken, beschloß ich, für's Erste der dringenden Gefahr zu entfliehen.

Nach Paris in mein Hotel zurückgekehrt, schrieb ich einen Brief an meinen guten Pflegevater, worin ich denselben bat, mir tausend Franks nach Marseille zu senden, da ich mich von dort aus nochmals nach Italien begeben wolle — über mein gefährliches Abenteuer beobachtete ich das größte Stillschweigen.

Gleich darauf reiste ich ab. In Marseille angekommen erhielt ich Antwort von dem Prediger; derselbe sandte mir einen Cheque auf das Bankhaus Gebrüder Dionys, auf tausend Franks, wie ich gebeten und fügte die liebevollsten Worte, die väterlichsten Ermahnungen hinzu, die mich bis zu Thränen rührten.

Vielleicht wäre es besser gewesen, wenn ich dem ersten Impuls meines dankbaren Herzens gefolgt und zu Prediger Ashbourne nach Guernsey zurückgekehrt wäre; doch es zog mich zu mächtig nach Neapel zurück, ich wollte mindestens in der Nähe von Graziella Castrucco weilen, und jetzt, wo ich keinerlei Rücksichten mehr zu nehmen hatte auf den falschen Freund, der mir nach dem Leben getrachtet, durfte ich frei heraustreten mit dem Bekenntniß meiner Liebe.

Ich empfing das Geld vom Bankier Dionys auf meinen Chek — darunter auch wahrscheinlich jenes falsche Billet, das meine Verhaftung verschuldet; darauf schiffte ich mich auf einem direkt nach Neapel bestimmten Schiffe ein und langte ohne weitere Gefahren hier an, wo ich mir ein ruhiges, von dem Glanze der Liebe erleuchtetes Dasein erträumt hatte.

Eitle Hoffnung — just als ich wähnte, daß mein Schicksal sich gewendet und das Unglück müde geworden, mich zu verfolgen — traf mich der neue, furchtbarste Schlag gänzlich unvorbereitet.

Der Geliebte Graziella's, des Fürsten Castrucco Nichte, ein Fälscher — ein Gefangener der Vicaria!“

Raimondo verbarg sein Antlitz in beiden Händen, ein Stöhnen entrang sich seiner Brust — er schluchzte krampfhaft.

7. Kapitel.

Ein enthülltes Geheimniß.

Paolino hatte seinen jungen Gast ruhig gewähren lassen, wußte er doch, daß solch ein Gefühlsausbruch stets Erleichterung bringt und ein niedergedrücktes Gemüth aufrichtet; er betrachtete indessen Raimondo voll Mitleid, und unwillkürlich entrang sich seinen Lippen der Ausruf:

„Armes Kind!“

Der innige, vom Herzen kommende Ton dieser Worte berührte Raimondo sympathisch, und er erhob dankbar den Blick seiner feuchten Augen zu dem Antlitze des Greises, in diesem Momente ganz vergessend, daß er es mit einem im Verbrechen ergrauten Manne zu thun habe.

Das Oberhaupt der Camorra lächelte seltsam, dann sagte er ernst: „Willst Du wissen, aus welchem Grunde die beiden Campofiore Dich tödtlich verfolgen?“

„O, sagen Sie es mir, ich beschwöre Sie darum!“

„Gut. Erinnere Dich, daß Du selbst mir erzählt hast, wie erstaunt der alte Marchese bei Deinem ersten Anblick gewesen und daß er von einer wunderbaren Aehnlichkeit gesprochen hat, bis jener Melchior ihm durch schnelle Annäherung Schweigen auferlegt hat — ist das nicht wahr?“

„Gewiß, aber —“

„Sieh her“, fuhr Paolino fort, indem er mit dem Finger die Feder einer hölzernen Dose berührte, welche auf seinem Nachttischchen stand.

Die Dose sprang auf und Raimondo sah zu seinem größten Erstaunen im Innern des Deckels derselben ein künstlerisch ausgeführtes Miniaturgemälde. Es stellte einen schönen jungen Mann dar, in der malerischen Jägertracht der Kavaliere des sechszehnten Jahrhunderts.

„Kennst Du dieses Portrait?“ fragte der Greis.

„Nein — und doch wieder kommt es mir bekannt vor —“

„Wirf jetzt einen Blick in diesen Spiegel“, fuhr Paolino fort — und er zog einen kleinen, ovalen Spiegel aus der Brusttasche und hielt ihn Raimondo vor. Dieser blickte in den Spiegel, dann wieder auf das Portrait, und stieß einen Ausruf des Staunens, fast des Schreckens aus. Die Aehnlichkeit war eine so sprechende, daß es nicht anders schien, als sei Raimondo das Original des Bildes und als habe er sich, einer Laune folgend, in jenem idealen Kostüm malen lassen.

Mit zitternder Stimme murmelte der junge Mann:

„Dies Bild — wen stellt es vor?“

„Es ist das Portrait des Prinzen Castrucco, und in einer Zeit gemalt, wo der junge Kavalier an allen Festen des neapolitanischen Hofes theilnahm.

Dies war just ein Kostüm zu einem Maskenball, der vor etwa fünfundzwanzig Jahren statt hatte.“

„Der Verwandte des Marchese Campofiore — das Bild des Erbonkels“ — sagte Raimondo überrascht.

„Ja, der Oheim des Marchese, der unglückliche Vater, der seit dreißig Jahren seinen verlorenen Sohn sucht, der Millionär, welcher, am Rande des Grabes angelangt, sein Erbe als eine Beute gieriger Hyänen in Menschengestalt erblicken muß. Begreifst Du jetzt, welche Aehnlichkeit es war, die Dich so gefährlich für diese hoffnungsvollen Erben machte, begreifst Du, welche Schuld sie Dich mit dem Tode bezahlen lassen wollten?“

(Fortsetzung folgt.)

Stettin, den 17. Januar 1891.

Stadtverordneten-Sitzung

am Donnerstag, den 22. d. Mts., Abends 5½ Uhr.

Tagesordnung.

Vorschläge des Bureaus zur theilweisen Neubildung der Deputationen und Kommissionen. — Wahl eines Mitgliedes der 11. Schul-Kommission; — des Vorstehers der 22. Armen-Kommission, und je eines Mitgliedes der 17., 29., 31. und 33. Armen-Kommission. — Bewilligung von je 200 ℳ Stellvertretungskosten für eine Lehrerin und für einen Lehrer. — Genehmigung der Miethung von 6 Klassenzimmern in dem Hintergebäude des Hauses Frauenstraße Nr. 32 vom 1. Oktober 1891 bis dahin 1893 für 2500 ℳ Jahresmiethe. — Nachbewilligung von 1250 ℳ für Hülfsvollziehungsbeamte, und von 6600 ℳ für Schreibhülfe bei der Steuerveranlagung pro 1890—91. — Genehmigung der Festsetzung derjenigen Straßen und Straßentheile, welche im Etatsjahre 1891—92 zur vorschriftsmäßigen Regulirung und Herstellung aufgerufen werden sollen, sowie zu dem vorgeschlagenen Verfahren bei der Verrechnung des vorhandenen Materials. — Beschlußnahme über die Ausübung des Vorkaufsrechts bei den Grundstücken Ottostraße 56—57, und Apfel-Allee Nr. 68. — Genehmigung eines Abkommens, betreffend den Ankauf von 939 qm Straßenterrain von den Grundstücken Oberwiek Nr. 31—33 für 11,737 ℳ 50 ₰, und den Verkauf einer 232 qm großen hinter den genannten Grundstücken belegenen Wiesenfläche für 1160 ℳ Miethe, sowie Bewilligung der Kaufsumme einschließlich der Bürgersteigs-Herstellungskosten mit zusammen 16,974 ℳ 50 ₰. — Bewilligung von 53 ℳ zur Beschaffung eines Uniform-Paletots für einen Rathhaus-Portier. — Zustimmung zu der Anstellung eines 3. Assistenz-Arztes am Krankenhause an Stelle des Volontairarztes.

Nicht öffentliche Sitzung.

Eine Unterstützungssache. — Wahl eines Mitgliedes der 1. Klassensteuer-Einschätzungs-Kommission.

Dr. Scharlau.

Stettin, den 12. Januar 1891.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß in Gemäßheit der Polizei-Verordnung über die Einrichtung des hiesigen Schornsteinfegerwesens vom 14. Dezember 1852 der Schornsteinfegermeister Hugo Arnhold Ferdinand **Schultz** als Schornsteinfegermeister für die hiesige Stadt berufen ist.

Der Magistrat.

Stettin, den 14. Januar 1891.

Bekanntmachung.

Die Lieferung und Anbringung von 15 schmiedeeisernen Aufsteigeleitern an den Bollwerken des städtischen Hafengebietes, zusammen rund 1250 kg schwer, soll im Wege der öffentlichen Verdingung vergeben werden.

Angebote hierauf sind mit entsprechender Aufschrift versehen verschlossen und postfrei bis zum Eröffnungstermine, welcher im Rathhause, Zimmer 38,

am Donnerstag, den 29. Januar cr.,

Vormittags 10 Uhr, in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter stattfindet, einzusenden.

Bedingungen und Angebotsformulare können während der Dienststunden in dem Bureau der Baudeputation eingesehen oder gegen postfreie Einsendung von 50 ₰ bezogen werden.

Magistrat, Bau-Deputation.

Kleie-Auktion.

Sonnabend, den 24. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, werden im Mehlmagazin, Rosengarten 20/21, Roggenkleie, Abfallmehl, Haferspreu ꝛc. gegen sofortige Bezahlung versteigert werden.

Königliches Proviant Amt.

Kirchliches.

Am Sonntag, den 18. Januar:

Zu Bethanien:

Herr Pastor Brandt um 10 Uhr.
Herr Pastor Meinhof um 6½ Uhr.

Seemannsheim (Krautmarkt 2, 2 Tr.).
Dienstag Abend 8½ Uhr Andacht: Herr Stadtmissionar Blank.

Ortskrankenkasse No. 6.

Sämmtliche wahlberechtigte Kassenmitglieder, Arbeitgeber wie Arbeitnehmer, werden zu der am **Montag, den 19. d. Mts., Abends 8 Uhr**, im Saale des Herrn **Joh. Ehrke**, Birkenallee 24, stattfindenden Wahl-Versammlung hiermit eingeladen.

Tages-Ordnung,

§ 46 des Kassenstatuts.

Wahl der Vertreter für die General-Versammlung für die nächsten zwei Geschäftsjahre.

Stettin, den 10. Januar 1891.

Der Vorstand.

Offb. 7. Was bedeuten die 4 Engel, welche Macht haben, die Erde und was darauf ist zu beschädigen, und wodurch wird die Zerstörung und das Verderben aufgehalten?

Oeffentlicher Vortrag

heute, Sonntag, Abend 6¼ Uhr, Artilleriestr. 2.
Saal geheizt! Eintritt frei!

Bredow, Karlstr. 83.

Jeden Sonntag um 6 Uhr:
Oeffentlicher Vortrag
über die Zeichen der Zeit.

Stellenvermittelung des allgemeinen deutschen Lehrerinnen-Vereins.

Agentur Stettin, Birkenallee 28.
Vertreterin: **Katharina Balsam.**
Sprechstunden Nachmittags 3—4 Uhr.

I. Feige'sche Sterbekassen-Gesellschaft zu Stettin.

(Gegründet 1784.)

Am **Sonntag, den 25. Januar d. J.**, Nachmittags **4½ Uhr, Breitestr. 16** (Eiskeller-Restaurant):

ordentliche General-Versammlung.

Tages-Ordnung.

1. Bericht des Vorstandes über die Lage der Gesellschaft.
2. Rechnungslegung des Rendanten.
3. Ertheilung der Entlastung.
4. Wahl von Gesellschaftsbeamten.

Unmittelbar darauf:

außerordentliche
General-Versammlung.

Tages-Ordnung.

Ein zur Statutenänderung nöthigender Antrag

Der Vorstand.

Sterbekasse der Stettiner Kahnschiffer.

Sonntag, den 18. d. M., Nachmittags 3 Uhr:

General-Versammlung

im Oberwieker Schützenhause.

Tagesordnung:

1. Vorstandswahl.
2. Rechnungslegung.
3. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Alte Stettiner Ressource.

Heute, Sonntag, den 18. Januar, Abends 7 Uhr, im Vereinslokal bei **Kotz:**

Theater-Vorstellung,

ausgeführt von beliebten Dilettanten.

Nach der Vorstellung:

Kränzchen.

Einführungen durch Mitglieder gestattet.

Der Vorstand.

Verein ehem. 14er.

14. Unser **Maskenball** findet am Sonnabend, den 24. d. Mts., Abends 8½ Uhr bei Herrn **Ehrke**, Birken-Allee 24. statt.

Fremde können theilnehmen u. sind Billets bei den Kameraden **A. Peuse,** alte Falkenwalderstr. 13, H. 1 Tr., **Lewerenz,** Mönchenstr. 23, Entresol, zu haben, auch bittet um zahlreiches Erscheinen der Kameraden

Der Vorstand.

Verein ehemaliger 34er.

34. Sonntag, den 18. Januar, Nachmittags 4 Uhr, bei Herrn **Ehrke**, Birkenallee 24:

Versammlung.

Um zahlreiche Betheiligung bittet

Der Vorstand.

Stettiner Krieger-Verein.

Die Geburtstagsfeier unseres **Kaisers Wilhelm** findet am Sonnabend, den 24. in unserm Vereinslokal **Deutscher Garten (Pabst)** statt. Freunde durch Kameraden eingeführt haben Zutritt. Billets sind zu haben bei den Kameraden **Schiffer**, Pladrinstraße 3b, **Teske**, Bollwerk 11, und **Schüler**, Karlstr. 9, K.

Der Vorstand.

---

1 Wiese, 9 M. groß, im 2. Schl. b Sankts-Mühle gel., ist zu verpachten. Näheres Rosengarten 51.

Schneider-Innung

zu Grabow a. O.

Unser **Maskenball** findet am **Sonnabend,** den **24.** d. M., Abends 8 Uhr, im Lokale des Hrn. **Rohrer** (Alte Liedertafel) statt. **Billette** sind zu haben bei Herrn Weidner, Grabow, Breitestr. 18, u. b. Hrn. Lüpke in Stettin, gr. Wollweberstr. 67.

NB. Masken-Anzüge sind billig zu haben bei unserm Kollegen **Ernst Müller,** Rosengarten 8, IV. Um zahlreiche Betheiligung bittet

Der Vorstand.

Schneider-Innung.

Die Quartal-Versammlung findet morgen Nachmittag 5 Uhr in der **Philharmonie** und unser Innungs-Ball am Montag, den 16. Februar, ebendaselbst statt.

Der Vorstand.

Stettiner Handwerker-Ressource.

Sonntag, den 18. d. Mts., Abends 7 Uhr, im Vereinslokal **(Rohrer):**

Theater.

Nachdem: **Tanz.**

Leihhaus-Auktion

im Auktionslokale der Gerichtsvollzieher, Albrechtstraße 3a.

Den §§ 10—13 des Pfandleihgesetzes gemäß werden die fälligen Pfandstücke, bestehend aus Gold- und Silbersachen, Kleidungsstücken und Wäsche u. s. w., am **Dienstag, den 3. Februar 1891, Vormittags 10 Uhr,** durch den **Gerichtsvollzieher Hrn. Lehmann** in öffentlicher Auktion meistbietend gegen sofortige baare Zahlung verkauft. Der Ueberschuß ist vom 7.—21. Februar in unserm Geschäft, nach dieser Zeit von der Armenkasse gegen Abgabe des Pfandscheins zu erheben. Indem ich das Verzeichniß der Pfandscheinnummern von den zu verkaufenden Pfändern folgen lassen, mache ich darauf aufmerksam, daß die Pfänder selbst bis zum **Auktionstage eingelöst oder verzinst** werden können.

91113 92588 949 93684 753 54 867 920 94003 22 23 136 50 63 79 207 19 53 311 411 530 62 90 623 36 55 80 89 712 87 834 901 29 95031 49 118 19 28 33 229 392 537 773 96031 209 339 438 66 98457 507 63 615 704 919 99281 409 66 547 57 692 705 7 821 49 950 00 235 247 58 71 75 384 410 607 9 27 67 94 747 891 1013 32 56 1130 43 1204 73 1971 2137 2272 2458 2796.

Sally Kaatz,
Breitestr. 8.

Termine vom 19. bis 24. Januar.

In Subhastationssachen.

19. Januar. A.-G. Wollin. Das dem Eigenthümer Carl Fleischfresser geh., in Wollin bel. Grundstück.
20. Januar. A.-G. Wolgast. Das dem Fischer Fr. Wilh. Dröse geh., in Carlshagen bel. Grundstück.
23. Januar. A.-G. Stettin Das dem Bankier Paul Bast geh., in der Falkenwalderstraße bel. Grundstück. — A.-G. Stargard. Das dem Seilermeister Joh. Loska geh., in Stargard, Schubstr. 65, bel. Grundstück.
24. Januar. A.-G. Stargard. Das dem Fleischer Louis Engel geh., in Clempin bel. Grundstück.

In Konkurssachen.

19. Januar. A.-G. Stettin. Erster Termin: Händler Louis Landes, hierselbst. — Schlußtermin: Kaufmann Julius Schröder, hierselbst. — Vergleichstermin: Glasermeister Rich Falck, hierselbst.
20. Januar. A.-G. Pasewalk. Schlußtermin: Gastwirth und Materialwaarenhändler Christ. Albrecht zu Jatznick
21. Januar. A.-G. Stettin. Erster Termin: Tischlermeister Paul Kortlepel, hierselbst. — A.-G. Stolp. Vergleichstermin: Brauereibesitzer L. Ockel u. Ehefrau, daselbst. — A.-G. Königsberg N.-M. Prüfungstermin: Gasthofsbesitzer Hermann Beyer, daselbst. — A.-G. Stolp. Prüfungstermin: Rittergutsbesitzer Max Wicht zu Warbelin. Prüfungstermin: Destillateur Otto Gehlen, daselbst. — A.-G. Anclam. Prüfungstermin: Kaufmann Georg Wiedemann, daselbst.
22. Januar. A.-G. Greifenhagen. Vergleichstermin: Putzwaarenhändlerin Marie Wunderlich, daselbst.
23. Januar. A.-G. Stolp. Erster Termin: Kaufmann Ad. Franck, Inh. d. F. J. C. Francke, daselbst. — A.-G. Swinemünde. Erster Termin: Barbier Herm. Spoerer und Ehefrau in Heringsdorf.
24. Januar. A.-G. Stettin. Erster Termin: Kaufmann G. A. Liskow, hierselbst. — A.-G. Demmin. Prüfungstermin: Schuhmachermeister Karl Witt, daselbst. — A.-G. Stralsund. Erster Termin. Kaufmann Rob. Klingenberg, i. F. R. Klingenberg, vormals Karl Hodorff, daselbst.

Die Geburt eines kräftigen Jungen zeigen hiermit hocherfreut an

G. Cochansky
und Frau, geb. Hecht.

Heute entschlief nach hartem Kampfe unser kleiner herziger Arthur. **F. Nürnberg** und Frau.

Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.

Geburten: Ein Sohn: Herrn Dr. Korth [Dargun]. — Herrn R. Rakow [Greifswald]. — Eine Tochter: Herrn Regierungs-Assessor Henning [Carnin]. — Herrn Fischhändler A. Gädtke [Swinemünde].

Sterbefälle: Fräulein Elise Hingstler [Cöslin]. — Herr Schmiedemeister Carl Köpsel [Colberg] — Frau Helene Höft, geb. Reichert [Swinemünde]. — Herr Grenzaufseher August Bahr [Swinemünde]. — Herr Post-Sekretär Otto Mucha [Prenzlau].

Amerika.

Schönstes, bestes u. neustes Buch über Amerika: Hesse-Wartegg, Nord-Amerika, seine Städte u. Naturwunder, das Land u. seine Bewohner. Mit 300 Abbild. Prachtausg 1888, 2. Aufl. complet broch 20½ M., geb. in 2 Prachtbände 25½ M., in einem Bande 24 M., auch ungeb. in 4 Einzelbänden à 6,30, geb. M. 8,2 zu haben. Wohlfeile Ausgabe geb. M. 15,50. Vornehmes Geschenkwerk! — Führer nach Amerika, 520 S. mit Abb. u. Karten 6,30 M., geb. 8 M. — Beste (officielle) Eisenbahnkarte von N.-Amerika, Canada u. Mexico 3,20 M. — Grien, Bunte Skizzen aus N.-Amerika 1,80 M., geb. 2,80 M. — Nacher, Brasilien. Mit 50 Illustration. 2,80 M., geb. 3,80 M. — Franko gegen Einsendung der Beträge von Gustav Weigel, Buchhdlg., in Leipzig.

Die

schönsten Zeitschriften

zu außergewöhnlich billigen Preisen!

- „Ueber Land und Meer", per vollständiger Band in größtem Format nur . . . 3 Mk
- „Illustrirte Zeitung", (Leipzig, Weber) in größtem Format, per vollständiger Band nur 3 Mk.
- „Münch. Fliegende Blätter", per vollständ. Band in Quart nur . . . . 2,50 Mk.
- „Illustrirte Welt", Deutsches Familienbuch per vollst. Jahrgang in größt. Format nur 3 Mk.
- „Das Neue Blatt", per vollständ. Jahrgang in Quart nur . . . . 2,50 Mk.
- „Die Gartenlaube", per vollständ. Jahrgang nur . . . . 2,50 Mk.
- „Buch für Alle", Illustrirtes Familienbuch, per vollst. Jahrgang in größtem Format nur 3 Mk
- „Illustr. Romane aller Nationen" (Unterhaltungsblätt. f. Jedermann), illustr., per vollständiger Jahrgang nur . . . . 2,50 Mk.
- „Hamburger Novellen-Zeitung", per vollst. Jahrgang in Quart nur . . . . . . 2 Mk.

Aufträge werden gegen Einsendung oder Nachnahme prompt expedirt von der Export-Buchhandlung

J. Löbenstein,
Hamburg, Glashüttenstr. 111.



Englischer Nothbehelf.
Von A. Thieme. 60 Pf.
Französischer Nothbehelf.
Von A. Feller. 60 Pf.
Eine vorzügliche Methode schnell englisch oder französisch zu lernen.
Briefsteller f. Stellesuchende.
Von A. Toussaint. 1 M.
Behörden-Briefsteller.
Von A. Toussaint. 1 M.
Titulaturen rc. 50 Pf.
Mir oder Mich? 50 Pf.
Von Uebelacker.
Ueberall vorräthig. **August Schultz's** Verlag, Berlin, Friedrichstr. 131.




Pferde-Verkauf.

Folgende Pferde verkäuflich unter Garantie zu mäßigen Preisen:

1) Hector, br. Wallach, 5" groß, 5 Jahre alt, compl. geritten, sehr bequem für höher. Offizier.
2) Matador, Goldfuchs-Wallach, 5" groß, 5 Jahre alt, angeritten, sehr kräftig und mit ganz hervorragenden Gängen.
3) Bella, Goldfuchs-Stute, 4" groß, 5 Jahre alt, für leichtes Gewicht.
4) Prissa, br. Stute, 6" groß, 5 Jahre alt, sehr kräftig, auch eingefahren.
5) Rappstute, 5" groß, 6 Jahre alt, compl. geritten.
6) Mohrenschimmel, 4" groß, 5 Jahre alt, compl. geritten, unter Dame gegangen.
7) Litta, ungarische Rappstute, 4" groß, 8 Jahre alt, compl. geritten und gefahren.
8) 2 Füchse, Doppel-Ponny's, geritten und gefahren, auch einzeln.

Sämmtliche Pferde sind tadellos, etwaige Mängel werden gewissenhaft angegeben.

Reitinstitut.

Greifswald, im Januar 1891.

Victor Hecht.

Bad Stuer in Meckl., d. 10. Jan.

Im verflossenen Jahre immer durchschnittlich 44 Kurgäste. Am meisten waren wieder blutarme, verdauungskranke, an allgemeiner Schwäche leidende Patienten vertreten. Fast Alle erreichten sehr zufriedenstellende Resultate. Auch mit Asthma, Veitstanz, hysterischen Krämpfen, Rückenmarks- und Lungenaffektionen und Fettsucht Behaftete hatten größtentheils vorzügliche Erfolge. — Verfahren unverändert: einfach und milde; sorgsame Beobachtung jedes Einzelnen Das neuerrichtete, in seiner Konstruktion ganz dem jetzigen Standpunkte der wissenschaftlichen Hygieine entsprechende Luftbad fand großen Beifall und förderte in sehr vielen Fällen sichtlich Erholung und Herstellung. — Augenblicklich 14 Kurgäste, die mit Vergnügen die geschützten, von Schnee frei gehaltenen Waldpromenaden benutzen und sich zum größten Theil guter Fortschritte erfreuen. — Nächste Bahnstation Ganzlin, 5 Kilom., auf Wunsch Fuhrwerk dorthin. Prospekte gratis.

G. Bardey, Dirigent der hiesigen Wasserheilanstalt.

Technikum Mittweida Hildburghausen — Getrennte Fachschulen für Maschinentechniker etc. / Baugewerk- & Bahnmeister etc. — Hon. 75 Mk. Vorunterr. frei. Rathke, Dir.

Bekanntmachung.

Ueber den Stand der Thierseuchen in den dem Regierungsbezirk Stettin benachbarten Landestheilen sind folgende Mittheilungen eingegangen:

Regierungsbezirk Köslin.

Stand der Viehseuchen im Oktober 1890.

A. Rotz.

Zu Kl.-Dubberow, Gut, Kreis Belgard, wurde bei der fortgesetzten Beobachtung am 27. Oktober ein rotzverdächtiges Pferd ermittelt.

B. Maul- und Klauenseuche.

In den Kreis Lauenburg ist die Maul- und Klauenseuche nicht, wie im vorigen Bericht irrthümlich angegeben war, aus Schweinfurth, sondern aus Bamberg in Bayern gebracht worden. Diese Seuche erlosch zu Kl.-Boschpol Ende Oktober, ergriff jedoch Anfang vorigen Monats auch das Klauenvieh des Gutes Gr.-Boschpol.

Regierungsbezirk Potsdam.

Datum des Ausbruchs.	Datum des Erlöschens.	Namen der Ortschaft.	Namen des Kreises.	Stückzahl des befallenen Viehes: Milzbrand.	Tollwuth.	Rotz. (Wurm.)	Maul- und Klauenseuche.	Brustseuche.
Novbr.	—	Kienberg.	Osthavelland.	1 Kalb.	—	—	—	—
		Friedenau.	Teltow.	—	—	Pferde.	—	—
		Markee, Falkenrehde, Wustermark, Bornim.	Osthavelland.	—	—	—	Rindvieh.	—
		Falkenberg.	Niederbarnim.	—	—	—	do.	—
		Brädikow.	Westhavelland.	—	—	—	do.	—
		Chorin.	Angermünde.	—	—	—	—	1 Pferd.
Oktbr.	Novbr.	Uetz.	Osthavelland.	Rindvieh	—	—	—	—
		Zeestow I, Markee, Markau.	Osthavelland.	—	—	—	Rindvieh.	—
		Tremmen.	Westhavelland.	—	—	—	do.	—
		Langen.	Ruppin.	—	—	—	do.	—
		Selchow.	Teltow.	—	—	—	do.	—
		Schmergow.	Zauch-Belzig.	—	—	—	do.	—
		Blankensee.	Templin.	—	—	—	—	Pferde.
		Chorin.	Angermünde.	—	—	—	—	do.

Regierungsbezirk Frankfurt a. O.

Datum der Feststellung des Ausbruchs.	Datum der Feststellung des Erlöschens.	Namen des Kreises.	Namen der Ortschaft.	Stückzahl des befallenen Viehes: Milzbrand.	Tollwuth.	Maul- und Klauenseuche.	Beschälseuche und Bläschenausschlag.
November 15.		Crossen	Dominium Deutsch-Nettkow.	1 Rind.	—	—	—
16.		Luckau.	Sonnewalde.	1 Rind.	—	—	—
25.		Wst-Sternberg	Reppen.	—	1 Hund.	—	—
18.	—	Lübben.	Lieberose.	—	—	—	3 Kühe.
24.	—	Arnswalde.	Fürstenau.	—	—	Rindvieh und Schweine.	—
29.	—	Calau.	Senftenberger Stadtflur.	—	—	3 Rinder.	—
3.	12.	Cottbus.	Babow.	—	—	Rindvieh.	—
5.	28.	Crossen.	Liebthal	—	—	2 Rinder.	—
22.	—	do.	Merzdorf.	—	—	6 Rinder. 7 Schweine.	—
24.	—	do.	Lochwitz, Dom.	—	—	11 Rinder.	—
12.	—	Soldin.	Pinnow.	—	—	Rindvieh und Schafe.	—
24.	—	do.	Soldin.	—	—	8 Rinder.	—
17.	—	Sorau.	Schönaich, Dom.	—	—	25 Rinder.	—
4.	—	Züllichau.	Schmöllen und Buckow.	—	—	Rindvieh.	—
7.	—	do.	Kay.	—	—	do.	—
14.	—	do.	Tschicherzig'er Weinberge.	—	—	do.	—
25.	—	do.	Padligar.	—	—	do.	—
—	3.	Arnswalde.	Radun und Wardin.	—	—	Rindvieh und Schweine.	—
—	29.	Crossen.	Schegeln.	—	—	Rindvieh.	—
—	3.	Lebus.	Neutempel.	—	—	25 Rinder, 17 Schafe, 22 Schweine.	—
—	23.	do.	Niederjehsar.	—	—	209 Rinder, 223 Schafe, 72 Schweine.	—

Polizeibezirk Berlin.

Stand der Viehseuchen im November 1890.

Bezeichnung der Seuche.	Ortschaft und betroffenes Gehöft.	Bei Beginn des Monats November 1890: bereits verseucht	Im Laufe: Ausbruch.	Im Laufe: Beendigung.	Am Schlusse: noch verseucht.	Bemerkungen.
Rotzkrankheit	Berlin. Nennemann.	1	—	—	1	letzter Fall 9. 8. 90.
	Wintzer.	1	—	—	1	letzter Fall 26. 7. 90.
	Borchert.	1	—	—	1	letzter Fall 25. 11. 90.
	Baucher.	1	—	—	1	letzter Fall 13. 8. 90.
	Schlegel.	1	—	—	1	letzter Fall 6. 8. 90.
	Krain.	1	—	—	1	letzter Fall 29. 9. 90.
	Münzberg.	1	—	—	1	letzter Fall 12. 10. 90.
Maul- u. Klauenseuche. unter Schweinen.	Central-Viehhof.	—	1	1	—	am 24 11. 90 eine am 22. 11 aus Stonischken, sowie eine aus Neustadt W.-Pr. am 23. 11. 90 eingetroffenene Sendung. am 26. 11. 90 je eine am 23. 11 90 aus Cöslin bezw. Plathe eingetroffene Sendung.

Regierungsbezirk Stettin.

Datum des Ausbruchs.	Datum des Erlöschens.	Name der Ortschaft.	Name des Kreises.	Stückzahl des befallenen Viehes: Maul- und Klauenseuche.	Räude der Pferde.
1890. Dezemb.	—	Pasewalk.	Ueckermünde.	—	2 Pferde des Kaufmanns C. A. Frank.
Dezemb.	—	Pyritz.	Pyritz.	Unter 28 Haupt Rindvieh des Ackerbürgers Wilh. Scheel.	—
24.	—	Riebenfelde.	Pyritz.	Unter 31 Haupt Rindvieh und 17 Schweinen des Gutsbesitzers Holzhüter.	—

Stettin, den 6. Januar 1891. **Der Regierungs-Präsident.**

Stettin, den 13. Januar 1891.

Vorstehendes wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Königliche Polizeidirektion.
Graf **Stolberg.**

Präparanden-Anstalt zu Bromberg.

Die Prüfung zur Aufnahme in die mit dem hiesigen Seminar verbundene 2klassige Präparanden-Anstalt, an welcher 8 Seminarlehrer und ein Präparandenlehrer unterrichten, findet Sonnabend, den 14. März, Vormittags 10 Uhr, statt. Der schriftlichen Anmeldung von Zöglingen sind beizufügen: 1) der Taufschein, 2) der Impf- und Wiederimpfungsschein, 3) ein Gesundheitsattest, ausgestellt von einem zur Führung eines Dienstsiegels berechtigten Arzte, 4) ein Zeugniß des bisherigen Lehrers und Seelsorgers. Bedürftige Zöglinge erhalten Unterstützung. Das Schulgeld beträgt vierteljährlich 6 Mk., der Preis für Wohnung und Kost in den von dem Unterzeichneten zu erfahrenden Pensionen monatlich 25 Mk.

Bromberg, den 16. Januar 1891.

Pflanz, kommissarischer Seminar Direktor.

Ziehungsanfang Uebermorgen.
Königl. Preuß. Staats-Lotterie.
Haupt- und Schlußziehung 20. Januar bis 7. Februar.
Antheile an in meinem Besitz befindlichen Original-Loosen:
1/1 M. 110, 1/4 M. 55, 1/8 M. 27,50, 1/16 M. 14, 1/32 M. 7, 1/64 3,75 M.
Kölner Dombau-Lotterie — Ziehung 23—25. Februar. 1/1 Loose 3½ M, Halbe 1¾ M, Viertel 1 M
Lotterie des Pestalozzi-Vereins — Ziehung 31. März. Loose à 50 ₰ (11 für 5 M).
Rob. Th. Schröder, Bankgeschäft, Stettin.





Mit einem Transport von **140 Stück egalen Wagenpferden** und **30 Stück größtentheils fertigen Reitpferden** — auch **englischen** — bin ich auf meinem Besitz zu Bahnhof **Neustadt a./Dosse** eingetroffen und verkaufe unter günstigen Bedingungen reelle Pferde für solide Preise.

Adolph Behrend.

Auf meiner Dampfschneidemühle übernehme die Anfertigung aller Sorten Bauhölzer, sowie gehobelter und gespundeter Fußbodenbretter nach Aufgabe. Deckenschaalung, Füllhölzer, Latten rc. liefere zum billigsten Preise.

Philipp Lewin, Grabow a. O., Oderstrasse 9,
Nutzholzhandlung u. Dampfschneidemühle.

S. T.

Hierdurch erlaube ich mir ganz ergebenst Ew. Wohlgeboren die Mittheilung zu machen, daß ich in

Züllchow, Chausseestraße 52,

ein **Zweiggeschäft** errichtet habe, und werde dort ein gut assortirtes Lager von **Weißwaaren, Kurzwaaren, Wäsche, Woll- und Fantasie-Artikeln** halten.

Das bisher in denselben Räumen befindlich gewesene **Waarenlager des Herrn Th. Lorenz,** bestehend in:

fertigen Stoff-Anzügen, Kinder-Anzügen, seidenen Westen, Unterkleidern für Kinder und Erwachsene, Frauen-Unterröcken, Schürzen, Futtersachen rc.,

habe ich übernommen und stelle dasselbe **zu außerordentlich billigen Preisen**

zum vollständigen Ausverkauf.

Indem ich hoffe, daß Sie mein neues Unternehmen gütigst unterstützen werden, verspreche ich Ihnen, auch in meiner Filiale: **Züllchow, Chausseestraße Nr. 52,** bei aufmerksamer Bedienung reelle und gute Waare zu denselben billigen Preisen, wie in meinem Hauptgeschäft zu liefern.

Stets gern zu Ihren Diensten, empfehle ich mich Ihnen mit Hochachtung

C. L. Geletneky.



Wer sich e. solch. Weyl'schen heizb. Badestuhl kauft, kann sich m. 5 Kub. Wass. u. 1 Ko. Kohl. tägl. warm baden. Jeder der dies liest verl. p. Postk. d. ausf. ill. Preisc. grat. L. Weyl, Berlin W., Mauerstr. 11. Frankozusendung — Theilzahlung.

Otto Weile,
Uhrmacher,
Langebrückstr. 4, Bollwerkecke,
empfiehlt **unter 3jähriger Garantie:**
Gut abgezogene und genau regulirte

Nickel-Uhren	M 9—15,
silberne Cylinder-Uhren	M 14—25,
" Remontoir mit Goldrand	M 20—30,
" Remontoir, Ankergang	M 27—60,
goldene Damen-Remontoir-Uhren	M 25—200,
" Herren-Remontoir-Uhren	M 40—600.

Größtes Uhrketten-Lager
in Gold, Silber, Talmi und Nickel,
Panzer-Uhrketten
nur von mir echt zu beziehen.
Jede Kette ist mit meinem Stempel versehen.
Von echtem Golde nicht zu unterscheiden.
5 Jahre schriftliche Garantie.
m. 14 Kar. GOLD vergoldet
Herren-Ketten Stück 5 M
Damen-Ketten mit eleganter Quaste 6 M
Feste Preise. Kauft u. verkauft nur gegen baar.

Sämmtliche Pariser
Gummi-Artikel.
J. Kantorowicz, Berlin N. 28. Arkonaplatz. Preislisten gratis.

Vertreter-Gesuch.

Eine leistungsfähige Fabrik reinleinener, halbleinener und baumwollener Taschentücher in Lauban sucht für Stettin und womöglich für die Provinz einen bei der betreffenden Pa.-Kundschaft **gut** eingeführten, thätigen und energischen Vertreter.

Offerten mit Angabe von Referenzen unter **A. B. 13** an die Expedition dieses Blattes, Kirchplatz 3, erbeten

Ein tüchtiger praktischer **Verkäufer** sucht **Vertretung** für Ostpreußen oder Stelle als

Reisender

in der Kolonialwaaren-, Cigarren- und Spirituosen-Branche. Beste Referenzen stehen zur Seite. Offerten unter **A. Z. 100** an die **Expedition der Tilsiter Allgem. Zeitung, Tilsit, einzusenden.**

Baar-Darlehen

ermittelt rückzahlungsfähigen Personen diskret auf Accept oder Schuldschein zu mäßigen Zinsen, in kleinen Raten rückzahlbar. — Anfragen mit 2 Retourmarken an die **Agentur in Budapest, Karlsring 13,** 2. Stock, 44.

---

6 u. 7 Junkerstraße 6 u. 7,
1. Etage. 1. Etage.

Otto Platow's
Zoologisch-Naturhist. Universal-Ausstellung
ist täglich von Morgens 9 bis Abends 9 Uhr einem geehrten Publikum zum gütigen Besuche geöffnet. Entree 40 ₰, Kinder 20 ₰. Hochachtungsvoll
Otto Platow.

Bellevue-Theater.

Direktion: **Emil Schirmer.**
Sonntag, den 18. Januar 1891:
Nachm. 3½ Uhr bei kleinen Preisen (Parquet 50 ₰).
Minna von Barnhelm.
Lustspiel in 5 Akten von G. Lessing.
Abendvorstellung:
Gastspiel **Julius Spielmann.**
Neu einstudirt:
Nanon.
Operette in 3 Akten von R. Genée
d'Aubigné — — **Julius Spielmann.**
Montag: Zum 13. Male.
Unsere Don Juans.
Hugo Schwalbe Dir **Emil Schirmer.**

Stadt-Theater.

Sonntag: **Nachmittags 3¼ Uhr** zu kleinen Preisen. (Parquet 1 M, Gallerie 30 ₰ rc.)
Der Verschwender.
Abends 7¼ Uhr: Opern-Bons.
Meißner Porzellan.
Hierauf:
Die Kinder der Excellenz.
(Lustspiel-Novität.)
Montag: Zu ermäßigten Preisen. (Parquet 1,50 M, 1. Rang 2 M, 2. Rang 1 M rc.)
Margarethe. (Faust.)